

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## Teleki und Czaky auf der Heimfahrt

### Heute Durchreise der ungarischen Staatsmänner durch Jugoslawien / Begrüßung in Raket durch Banus Dr. Natlačen / Das Resultat der römischen Besprechungen

Rom, 21. April (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Graf Czaky sind gestern um 21.40 von Rom nach Budapest abgereist. Am Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung von den ungarischen Staatsmännern Ministerpräsident Mussolini, Außenminister Graf Ciano, Parteisekretär und Minister Starace sowie andere hohe italienische Persönlichkeiten eingefunden.

Ministerpräsidenten Mussolini und mit Außenminister Graf Ciano. Die Besprechungen erfolgten im Zeichen eines herzlichen und einvernehmlichen Vertrauens, wie es die herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten charakterisiert. Die vier Staatsmänner prüften alle schwebenden internationalen Probleme, ganz besonders auch die Probleme Mitteleuropas und des Donaaraumes, wobei mit Befriedigung die Ergebnisse der bisherigen Bemühungen der beiden Regierungen festgestellt werden konnten, deren Politik im Interesse der größtmöglichen Stabilität der politischen und der wirtschaftlichen Beziehungen steht. In diesem Zusammenhange bestätigten und erneuer-

ten die italienischen und die ungarischen Staatsmänner ihren Willen, daß die weitere Aktion in der Richtung auf Gerechtigkeit und Frieden fortgesetzt werde, und zwar einer Richtung, wie sie für die Achse Rom-Berlin so charakteristisch ist. Ljubljana, 21. April. Der Banus des Draubanats Dr. Marko Natlačen ist heute vormittags nach Raket gefahren, um in der Grenzstation den ungarischen Ministerpräsidenten Graf Teleki und den Außenminister Graf Czaky im Namen der jugoslawischen Regierung zu begrüßen. Der Zug, mit dem die beiden ungarischen Staatsmänner über Pragerako nach Budapest reisten, traf um 12.59 Uhr in Ljubljana ein.

## Frankreichs Rüstungsmaßnahmen

Paris, im April. Als Daladier vor die Kammer getreten war, um die Ermächtigung für sein Notwendigkeits-System durchzusetzen, war es für den Beobachter der politischen Vorgänge klar, daß die französische Regierung diese Notverordnungen vor allem benötigte, um das von den Militärs ausgearbeitete Aufrüstungsprojekt zu verwirklichen. Die Kammer war bereitwillig genug, allen Forderungen stattzugeben, sodaß eine Aufrüstung erzielt wurde, wie sie Frankreich bisher noch nicht kannte. Die Wehrausgaben, die 1935 noch 10,5 Milliarden Franken ausmachten und 1938 schon 39,6 Milliarden verschlangen, stellen sich mit 1939 auf 63,6 Milliarden Franken. Es ist noch in guter Erinnerung, daß bei der Annahme dieses Rüstungsvorschlages nicht mit Unrecht Zweifel darüber geäußert wurden, ob die französische Industrie bei der bestehenden Vierzigstundenwoche und angesichts gewisser Mangel ihrer Organisation wohl in der Lage sein würde, die ungeheuren Waffen- und Materialbestellungen im Werte von fast 50 Milliarden Franken durchzuführen. Einerseits wollten die Industrien ihre Einrichtungen nicht in dem gewünschten Maße ausbauen, auf der anderen Seite weigerte sich der Arbeiter so ziemlich, die Arbeitszeit auf 45 oder 54 Stunden auszudehnen.

In Durchführung des Planes ergab sich zunächst als eine der dringlichsten Notwendigkeiten, die Arbeitszeit zu erhöhen. Man bedauerte es lebhaft, das Dreischichtensystem zu je acht Stunden als idealste Lösung nicht heranziehen zu können, da es in Frankreich an qualifizierten Arbeitern mangelt. Deswegen sieht eine Notverordnung den Zehnstundentag bzw. die Sechzigstundenwoche für alle Betriebe vor, die Aufträge der Wehrindustrien erhalten oder als Lieferanten von Rohstoffen oder Zubehörtteilen als rüstungspolitisch wichtige Betriebe erklärt werden. Die zuständigen Ministerien können darüber hinaus weitere Ueberstunden anordnen. Diese Notverordnung gibt demnach die Möglichkeit, die bestehenden Anlagen wirkungsvoller auszunutzen. Immerhin ein Weg, der aber allein nicht genügt, da Frankreich im Hinblick auf die individualistische Einstellung der Unternehmer vor allem die Schaffung von zentralen, mit allen Machtbefugnissen ausgestatteten Organisationen benötigt, wie sie während des Weltkrieges in Form eines Munitionsministeriums unter der Leitung von Thomas und später Loucheurs bestanden hatte.

In diesem Zusammenhange wäre zu betonen, daß sich die Regierung Daladier gegen die Errichtung eines Munitionsministeriums ausgesprochen hat, weil ein so umfassender Apparat in Frankreich nicht erforderlich ist. Die Regierung hat sich mit der Bildung eines obersten Produktionsamtes beim Generalsekretariat des Kriegsministeriums begnügt. Im Kriegsministerium besteht unter der Leitung des Generals Jacomet seit einem Jahr eine Zentrale für mehrwirtschaftliche Probleme. Diese Stelle soll jetzt nach den Plänen

## Indische Truppen für Aegypten

Kairo, 21. April. (Avala) Reuter meldet: General Scarlett ist mit mehreren Offizieren der indischen Kolonialarmee in Kairo eingetroffen. General Scarlett und seine Mitarbeiter werden im Verlaufe von Besprechungen, die sich auf et-

wa vier Tage erstrecken werden, mit den ägyptischen Behörden über die Unterbringung indischer Kolonialtruppen verhandeln, die im Bedarfsfalle unter bestimmten Sicherungen aus Indien nach Aegypten gebracht werden sollen.

## Spanischer Dampfer gesunken

Gibraltar, 21. April. (Avala) Der spanische Dampfer »San Vicente« ist in der Nähe des Kaps Sparte gesunken. Der Dampfer befand sich auf der Fahrt nach Algeciras. Er wurde vom französischen Torpedoboot »Volta« angehalten und geriet infolge des stür-

mischen Wellenganges so unglücklich an den Bug der »Volta«, daß er infolge des dadurch entstandenen Lecks zu sinken begann. Die »Volta« nahm die gesamte Besatzung des spanischen Dampfers an Bord. Einige Minuten später verschwand die »San Vicente« in den Wellen.

### Banus Ivanšević pensioniert.

Beograd, 21. April. Der Banus des Zetabants Peter Ivanšević ist auf Grund eines Dekrets des kgl. Regentenschaftsrates in den Ruhestand versetzt worden.

### Gafencu in Brüssel

Berlin, 21. April. (Avala.) Der rumänische Außenminister Dr. Grigori Gafencu hat sich nach den beendigten Besprechungen mit dem deutschen Reichsaußenminister v. Ribbentrop mit dem Nordexpress nach Brüssel begeben.

### Adolf Hitler reich beschenkt.

Berlin, 21. April. (Avala.) Der Führer und Reichskanzler Hitler erhielt anläßlich seines 50. Geburtstages so viele Ehrengeschenke, daß dieselben den alten Sitzungssaal des Reichskabinetts vollkommen ausfüllen. Der Saal ist für die Unterbringung der Geschenke zu klein geworden. Unter den Geschenken befinden sich insbesondere die wertvollen Geschenke der ausländischen Staatsoberhäupter, des

diplomatischen Korps sowie vor allem der Auslandsdeutschen. Die Geschenke des heurigen Jahres haben sich im Verhältnis zum 20. April des Vorjahres verdoppelt.

### Rumänische und bulgarische Flugzeugbestellungen in Deutschland.

Berlin, 21. April. Wie die Blätter berichten, hat das rumänische Luftfahrtministerium bei einer Flugzeugfabrik in Bremen zehn Flugzeuge in Auftrag gegeben. Der bulgarische Auftrag bei der gleichen Fabrik stellt sich auf sechs Flugzeuge.

### Neuer Patriarch der armenischen Kirche.

Jerusalem, 21. April. Die armenische Kirche hat den Metropolit Masbara anstelle des verstorbenen Patriarchen Guschakian zum Patriarchen der armenisch-katholischen Kirche gewählt.

### Deutsche Kriegsschiffe besuchen Lissabon.

Lissabon, 21. April. Die aus den Panzerschiff »Admiral Graf Spee«, dem Kreuzer »Köln« und mehreren Zerstörern u. Tauchbooten zusammengesetzte deut-

der Regierung weiter ausgebaut werden. Ihre Hauptaufgaben betreffen: Einsetzung der Arbeitskräfte, Regelung der Arbeitsverhältnisse, Besorgung und Aufstapelung von Rohstoffen, Neubau, Modernisierung und Rationalisierung der Rüstungsbetriebe sowie Sicherung der Vorrangstellung der Rüstungsaufträge. Dieses Amt wird

nicht nur dafür sorgen, daß überall mindestens 60 Stunden gearbeitet wird, sondern vor allem auch dafür, daß neue leistungsfähige Fabriken entstehen, wie in den gegen Flugangriffe relativ gesicherten Gebieten südlich der Loire und westlich der Rhone, ebenso auch in Casablanca, bei Oran und in Indochina.

sche Seedivision wird in der Zeit vom 6. bis 10. Juni im Verlaufe der Manöver in den spanischen Gewässern auch Lissabon besuchen.

### Rekrutierung in Irland.

Dublin, 21. April. Die Regierung des Freistaates hat einen Plan zur Rekrutierung von 20.000 Freiwilligen für die Territorialarmee veröffentlicht.

### Der »erste Soldat Frankreichs« verunglückt.

Paris, 21. April. In der Nähe von Avignon verlor durch einen Autounfall der »erste Soldat Frankreichs« sein Leben. Dieser Titel war dem am 5. März 1895 geborenen Albert Roche im Jahre 1918 infolge seiner Heldentaten im Weltkriege verliehen worden. Roche war nicht weniger als zwölfmal in den Kriegsberichten erwähnt worden, hatte das Kriegskreuz mit vier Palmen und acht Sternen erhalten, ferner die Militärmedaille, die Medaillen Italiens, Serbiens, vom Heiligen Georg und schließlich das Kreuz der Ehrenlegion, zu deren Offizier er im Jahre 1937 ernannt wurde. Roche, der eine Frau und eine 10-jährige Tochter hinterläßt, war auf Grund seines heroischen Verhaltens im Weltkriege bei der nationalen Pulverfabrik ins Sorgues als Feuerwehmann angestellt gewesen.

### Das Ende der Geheimschrift?

Kopenhagen, 21. April. Der 26jährige H. Hansen hat eine Dechiffrier-Maschine erfunden, mit deren Hilfe es möglich sein soll, jede Geheimschrift, und auch den kompliziertesten Code der Militär- und Marineverwaltung in kürzester Zeit zu entziffern. Militärsachverständige, die den Apparat prüften, sollen sich überaus Anerkennend über die Erfindung geäußert haben. Das dänische Kriegsministerium hat zunächst dem Erfinder unter sagt, Patent- oder Verkaufsverhandlungen mit dem Auslande anzuknüpfen.

### Zürich, 21. April. Devisen:

Beograd 10, Paris 11.8075, London 20.87, Newyork 446, Brüssel 74.95, Mailand 23.45, Amsterdam 236.75, Berlin 178.50, Stockholm 107.62, Oslo 104.90, Kopenhagen 93.20, Sofia 5.40, Warschau 84, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 360, Bukarest 3.25, Helsinki 9.2050, Buenos Aires 103 fünf Achtel.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

### Englisch-türkische Einigung

Istanbul, 21. April. Die englisch-türkischen Verhandlungen sind mit einer Einigung beendet worden. So berichtet das Blatt »Vakit« unter großer Schlagzeile. Die Einzelheiten des Abkommens dürften sehr bald bekannt werden. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß England der Türkei die gleiche Sicherheitsgarantie gegeben hat wie Rumänien und Griechenland. Die türkische Regierung ist demnach — so berichtet das Deutsche Nachrichtenbüro — in die Kombination einbezogen, die England mit den Staaten der Balkanunion plant!

### Die Ankunft des rumänischen Außenministers in Berlin



Der rumänische Außenminister Gafencu (rechts) traf am Mittwoch auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein, wo er von Reichsaußenminister von Ribbentrop begrüßt wurde. (Weltbild-Wagenborg-M.)

### Dragoljub Jovanović verurteilt

14 Monate strengen Arrest

Beograd, 21. April. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates wurde gestern das Urteil im Prozeß gegen den Rechtsanwalt und ehemaligen landwirtschaflichen Abgeordneten Dr. Dragoljub Jovanović gefällt. Das Urteil wurde durch den Präsidenten des Gerichtssenats Dr. Ljubomir Arnerić verlesen. Das Urteil lautete auf 14 Monate strengen Arrest und 1000 Dinar Geldstrafe. Die Untersuchungshaft wurde eingerechnet.

### Schweres Unwetter an der Adria

Crikvenica, 21. April. Am 18. u. 19. d. herrschte im kroatischen Küstenland ein orkanartiger Sturm, der großen Sachschaden an den Wein-, Feigen- und sonstigen Obstkulturen anrichtete. In Vodice zwischen Sila und Vrbnik wurden zahlreiche Boote zerstört. Die Dampfer verkehrten mit großen Verspätungen und die Fischer waren außerstande, auszufahren und den täglichen Bedarf an Fischen zu decken.

### Alle ungarischen Kulturvereine in der Slowakei aufgelöst.

Preßburg, 21. April. (Avala) Die slowakische Regierung hat sämtliche ungarische Kulturvereine aufgelöst.

### Kommunistenrazzia in Sofia.

Sofia, 21. April. Bei einer Razzia wurden in Sofia 22 Kommunisten verhaftet.

### Explosion in einem Bergwerk

Triest, 20. April. In einem Bergwerk bei Arsa, unweit von Triest, erfolgte eine Explosion, durch die ein Stollen zum Einsturz gebracht und eine Gruppe von sieben Bergarbeitern unter den Trümmern verschüttet wurde. Es wurde sofort mit dem Rettungswerk begonnen, doch gelang es erst nach stundenlangen Bemühungen, bis zu den Verschütteten vorzudringen. Alle sieben Verschütteten konnten nur mehr als Leichen geborgen werden.

# Die Zusammenkunft in Venedig

## Vor der Aussprache zwischen dem jugoslawischen und dem italienischen Außenminister / Das Programm der Venediger Zusammenkunft

Venedig, 21. April. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Der jugoslawische Außenminister Dr. Cincar-Marković trifft am Samstag frühmorgens in Begleitung des jugoslawischen Gesandten Boško Hristić, seines Kabinettschefs Šečerović und des Beograder italienischen Gesandten Mario Indelli in Venedig ein. Am Bahnhof wird Dr. Cincar-Marković durch Außenminister Graf Ciano begrüßt werden, der wahrscheinlich im Flugzeuge in Venedig eintreffen wird. Die Besprechungen der beiden Staatsmänner werden zwei Tage dauern. Im Verlaufe der Beratungen werden zu Ehren des jugoslawischen Gastes auch gesellschaftliche Veranstaltungen gegeben werden.

Venedig, 21. April. Die Vorbereitungen für den Empfang des jugoslawischen Außenministers Dr. Cincar-Marković sind im vollen Gange und können als in der Hauptsache bereits für beendet

betrachtet werden. In Venedig befinden sich mehrere hohe Beamte des italienischen Außenministeriums, die die erforderlichen Vorbereitungen für Samstag, den 22. d. M. getroffen haben.

Der italienische Außenminister Graf Ciano wird bei schönem Wetter mit dem Flugzeug, andernfalls mit einem Sonderzug in Venedig eintreffen. Der jugoslawische Außenminister Dr. Cincar-Marković trifft am Samstag um 14.30 Uhr in Venedig ein und wird am St. Lucia-Bahnhof von Graf Ciano und seiner Begleitung feierlich begrüßt werden. Nach der Ankunft des jugoslawischen Außenministers wird die erste Zusammenkunft stattfinden. Samstag abends gibt Graf Ciano im Canale Grande eine venetianische Nacht zu Ehren seines jugoslawischen Kollegen. Die Besprechungen der beiden Staatsmänner werden Sonntag vormittags fortgesetzt werden. Am Sonntag mittags gibt der Bürgermeister von Venedig zu Eh-

ren der beiden Außenminister ein Galabankett. Nach dem Bankett werden die beiden Außenminister mit ihrer Begleitung die Paolo Veronese-Ausstellung besuchen. Außenminister Dr. Cincar-Marković kehrt am Sonntag nachmittags nach Beograd zurück. Zu gleicher Zeit wird sich auch Außenminister Graf Ciano nach Rom begeben.

Rom, 21. April. In Rom wird ein Artikel des »Daily Express« vermerkt, wonach Mussolini einen neuen Balkanpakt anstrebe, in welchem Ungarn und Jugoslawien einen wichtigen Faktor abgeben würden. Dem Duce würde hierbei sehr viel der Umstand helfen, daß sich Albanien nunmehr unter italienischer Hoheit befinde. England verfolge die jugoslawisch-italienischen Beziehungen mit großer Aufmerksamkeit. Der Zusammenkunft der beiden Außenminister in Venedig werde deshalb die größte Bedeutung beigemessen.

## Das Dogma der englischen Politik

### EINE UNTERHAUS-ERKLÄRUNG DES AUSSENMINISTERS LORD HALIFAX

London, 21. April. Im englischen Unterhaus umriß Außenminister Lord Halifax die Grundrisse der englischen Politik wie folgt:

»Unsere Politik basiert auf dem Grundsatz, daß die Rechte kleiner Völker von den großen Nationen nicht getreten oder bedroht werden dürfen. Die Gewalt darf nicht ein entscheidender Faktor in den Beziehungen der Nationen zu einander sein und sie darf auch friedliche Bespre-

chungen nicht ersetzen. Wenn es geschehen sollte, daß wir wieder in den Krieg ziehen müßten, so wird dies im Hinblick auf das englische Volk bedeuten, daß ein anderer Ausweg wirklich nicht mehr gefunden werden konnte und daß alle anderen Mittel zur Verteidigung der Ideen erschöpft wurden, die uns wertvoller sind als das Leben selbst und die das Wesen unseres englischen Volkes ausmachen.«

## Bulgarien fordert die Grenzen von 1913

### UNTER DER BEDINGUNG DER RÜCKGABE DER DOBRUDSCHA UND DER HERSTELLUNG EINES AUSWEGS IN DIE AEGÄIS IST BULGARIEN BEREIT, IN DEN BALKANBUND EINTRETEN

Sofia, 21. April. Die gesamte Aufmerksamkeit der bulgarischen politischen Kreise und der bulgarischen Öffentlichkeit war auf die gestrige Sitzung des aus senpolitischen Ausschusses der Sobranje gerichtet, in welcher Ministerpräsident Dr. Kjuseljvanov in seiner Eigenschaft als Minister des Aeußern einen ausführlichen Bericht über die Außenpolitik des Landes erstattete. Der Ministerpräsident befaßte sich in seinem Exposee besonders ausführlich mit dem Verhältnis Bulgariens zu seinen Nachbarn.

Ministerpräsident Dr. Kjuseljvanov betonte in seinem Exposee, daß Bulgarien die meisten wirtschaftlichen Beziehungen zum Deutschen Reiche unterhalte, das mit 80 Prozent der gesamten bulgarischen Ausfuhr unter den Käufern in Bulgarien an erster Stelle stehe. Die Tatsache, daß Deutschland heute sozusagen der einzige Käufer bulgarischer Landesprodukte ist, sei aber auch auf den Umstand zurückzuführen, daß sich die anderen Staaten um Bulgariens Handel und Wirtschaft überhaupt nicht gekümmert hätten.

In Fortsetzung seines Exposees sagte Ministerpräsident Kjuseljvanov: »Bulgarien wünscht für sich die Grenzen, die das Land im Jahre 1913, d. i. vor dem zweiten Balkankriege, sein eigen nennen durfte. Wenn Bulgarien diese Grenzen rückerstattet erhält, dann wäre es bereit, in die Gruppe der Staaten der Balkan-Union einzutreten.« (Im Jahre 1913 besaß Bulgarien einen Teil des heutigen griechischen Thrazien mit einem Ausweg zum Aegäischen Meer sowie die seitdem rumänische Dobrudscha, die überwiegend bulgarischer Volksboden ist.)

London, 21. April. Die englische Diplomatie arbeitet mit Hochspannung

daran, zwischen Bulgarien und Rumänien einerseits und zwischen Bulgarien und Griechenland andererseits vermittelnd einzugreifen. Die englische Aktion ist auf die überraschend in den Vordergrund getretenen Revindikationen der Bulgaren bezüglich der Dobrudscha und der Aegäis zurückzuführen. Wie hier verlautet, ist der bulgarische Gesandte nach Sofia abgereist, um Instruktionen seiner Regierung einzuholen. Die englische Regierung soll im übrigen die türkische Regierung ersucht haben, sie möge ihre Freundschaftsbeziehungen zu Bulgarien und zu Rumänien dahin geltend machen, daß die entstandenen Mißstimmungen so bald wie möglich überbrückt werden.

## Rumänien will neutral bleiben

Berlin, 21. April. Wie an maßgeblicher Stelle erklärt wird, mußte der rumänische Außenminister Gafencu auf einige sehr klar gestellte Fragen des Reichsaußenministers v. Ribbentrop Antwort geben. Die deutsche Regierung habe sich vor allem interessiert, welchen Inhalt die englische Garantie für die rumänische Unantastbarkeit habe und wie die rumänisch-sowjetrussischen Beziehungen beschaffen seien. Der rumänische Außenminister gab dem deutschen Reichsaußenminister die ausdrückliche Versicherung, daß sich Rumänien an keiner Einkreisung Deutschlands beteiligen werde. Rumänien werde die englische Garantie keinesfalls in einen zweiseitigen Beistandspakt verwandeln und werde auch den Pakt mit Polen, der vorderhand nur gegen Sowjetrußland gerichtet ist, nicht in

einen für alle Nachbarn giltigen Vertrag verwandeln.

Paris, 21. April. Die Pariser Blätter widmen den rumänisch-deutschen Besprechungen in Berlin große Aufmerksamkeit. »Paris Midi« schreibt, Gafencu sei in seinen Besprechungen in Berlin weiter gegangen als man in Paris und London proponiert habe. Gafencu soll nicht nur versprochen haben, daß Rumänien in allen Fällen streng neutral bleiben werde, sondern es sei sogar bereit, die bisherige Basis der rumänisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen noch weiter zu verbreitern. Gafencu soll dem polnischen Außenminister Beck erklärt haben, daß Rumänien nicht imstande sei, die französisch-britische Kombination zu akzeptieren. Diese Nachricht, die »Paris Midi« mit großen Schlagzeilen druckte, hat in Paris großen Eindruck gemacht, da man von Rumänien seitens der Westmächte gerade jetzt eine andere Haltung erwartet hatte.

### Der englische König besichtigt Ballonsperre



Der englische König, der das Wochenende in ausgesprochen politischer Gesellschaft verbrachte, besichtigte am Sonntag mit seinen Gästen (Premierminister Chamberlain und dem Botschafter der USA) die Ballonsperre von Hook. — Der König (in Zivil) und die Königin bei der Besichtigung der Ballonsperre in Hook. (Weltbild-Wagenborg-M.)

### Kirchenbrand in Pommern.

Stettin, 20. April. In Wartenberg (Kreis Pyritz) wurde die aus dem XIV. Jahrhundert stammende Pfarrkirche, ein bedeutendes Baudenkmal Pommerns, ein Raub der Flammen. Das Feuer brach in dem 56 Meter hohen Holzturm der Kirche aus und griff dann infolge des herrschenden Windes mit großer Geschwindigkeit auf das Kirchenschiff und die übrigen Teil

le des Gotteshauses über. Mit großem Gepolter brach bald der brennende Turm in sich zusammen, wobei auch die beiden großen Glocken und die wertvolle, vierflügelige Turmuhr mit in die Tiefe gerissen wurden. Das Kirchenschiff, der Altar, die Orgel und alle übrigen Einrichtungsgegenstände der Kirche wurden vernichtet. Der Feuerwehr gelang es nur mit großer Mühe, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

## Gesellschaftsandal in London

Sohn eines Lords als Juwelendieb.

Das Londoner Westend ist durch zwei Diebstähle in Aufregung versetzt worden, bei denen die beste Londoner Gesellschaft schwer kompromittiert ist. Scotland Yard hat drei junge Männer aus den höchsten Kreisen verhaftet, weil sie zwei Damen ihrer Gesellschaft Juwelen im Werte von 3000 und im anderen Fall von 2500 Pfund Sterling gestohlen haben. Die Gentleman-Diebe hießen Geoffrey C o o p, George H e r i n g und Victor F. C. H e r v e y. Am meisten interessiert dabei der junge Hervey, ein Sohn von Lord Herbert Hervey und Neffe des Marquis von Bristol. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit an einen ähnlichen Fall im vorigen Jahr; damals wurden ebenfalls drei junge Leute aus der aristokratischen Gesellschaft wegen Juwelenraubes verhaftet und in einem aufsehenerregenden Prozeß zu Gefängnis und zu der manchmal in England noch vollzogenen Prügelstrafe verurteilt.

Eine weitere Kriminalensatzion für London ist die Ausplünderung des Schlosses Blenheim in Oxfordshire, das dem Herzog von Marlborough, dem Nachkommen des berühmten Feldherrn, gehört, durch einen kundig sachverständige Einbrecher. Sie nahmen nämlich, während die herzogliche Familie und die Dienerschaft schliefen, kostbare Miniaturen, alte Uhren — darunter eine, die Marlborough in der Schlacht bei Höchstädt getragen haben soll — Tabakdosen und Silberlöffel aus dem Besitz des Feldherrn mit und besaßen außerdem noch die Frechheit, in den jeden Engländer heiligen Räumen Zigaretten zu rauchen.

### Bäckerstreik in London.

London, 21. April. Infolge eines Bäckerstreiks auf der Londoner Peripherie blieben gestern 50.000 Einwohner ohne Brot.

## Gedente der Antituberkulosen-Liga!

# Sultan von Sabarak enterbt seine Töchter

WEIL SIE NICHT STANDESGEMÄSS HEIRATETEN. — PRINZESSIN ELISABETH HEIRATETE EINEN JAZZSPIELER UND PRINZESSIN BABA EINEN RINGKÄMPFER.

Singapore, Mitte April. Das Land Savarak befindet sich auf der Insel Borneo, hat ungefähr die halbe Größe des Deutschen Reiches und wird seit drei Generationen von der Familie Brook regiert. Der Sultan von Savarak hat nun augenblicklich bittere Sorgen, um die man ihn nur beneiden kann.

Sir Charles B r o o k, so heißt der Sultan von Savarak, quälte ehrlche Sorgen in bezug auf einen Thronerben. Er hat zwar zwei entzückende Töchter, die an Schönheit nichts zu wünschen übrig lassen. Doch sie sind leider aus der Art geschlagen, denn beide heirateten zu seinem Entsetzen ganz »unstandesgemäße«. Prinzessin Elisabeth verliebte sich in einen Jazzspieler namens Harry Roy und heiratete ihn auch trotz aller leidenschaftlichen Proteste ihrer Familie.

Nun ruhte die ganze Hoffnung auf der reizenden Prinzessin Baba, doch auch sie wandelte ganz in den Spuren ihrer Schwester. Sie kümmerte sich weder um königliche Würde noch um die Einwendungen ihres Vaters, sondern ließ bei der Wahl ihres Gatten ebenfalls allein u. ausschließlich ihr Herz sprechen. Und sie schenkte es ausgerechnet dem Ringkämpfer Gregory.

Jetzt wurde es dem Sultan aber zu

# Mussolini an Roosevelt

»JE GRÖßER DIE ZAHL DER TEILNEHMER AN EINER KONFERENZ IST, UM SO UNGEWISSER IST AUCH IHR ERFOLG«, ERKLÄRT DER ITALIENISCHE REGIERUNGSCHEF.

R o m, 20. April. (Avala) Stefani meldet: Bei der heutigen Zusammenkunft am Quirinal sprach nach der Begrüßungsansprache des Gouverneurs der Stadt Rom, Prinzen Colonna, und nach dem Exposee des Generalkommissärs für die Weltausstellung Ministerpräsident M u s s o l i n i. Er betonte vor allem, daß diese große Festversammlung der erste Akt einer großen Mobilisierung sei. »Aber,« fuhr er fort, »niemand braucht sich zu beunruhigen. Es handelt sich um eine friedliche bürgerliche Mobilisierung ohne Waffen, lediglich mit den Waffen der Arbeit. Es handelt sich darum, daß mit großen Anstrengungen begonnen wird zur Zusammenfassung aller nationalen Energien, damit die Weltausstellung 1942 Roms würdig sei. Wenn gleich Wolken oder Stürme am Horizonte drohen, haben wir einträchtig und planvoll gearbeitet und tun es auch weiter, damit alle Nationen, welche die Einladung zur Mitwirkung an dieser Weltausstellung angenommen haben, gemeinsam mit uns die Entwicklung unserer Arbeit und aller unserer Ideen kennen lernen können. Was auch d. Welt sagen mag, wir werden unsere Arbeit fortsetzen, und wir wünschen nichts anderes, als zu arbeiten. Daher ist es unbegründet und ungerecht, wenn manche Leute versuchen, die Mächte der Achse auf die Anklagebank zu bringen. Ebenso absurd ist das System gegenseitiger Garantien auf Jahre hinaus, wenn man nicht den fürchterlichen geographischen Fehlern

Rechnung trägt, welche die Persönlichkeiten begangen haben, die nur über die elementarste Kenntnis der Verhältnisse in Europa verfügten. Was die vorgeschlagenen Konferenzen betrifft, an denen die USA so wie bisher bloß die Rolle des Beobachters spielen würden, erwidern wir den Amerikanern:

»Je größer die Zahl der Teilnehmer an einer Konferenz ist, um so ungewisser ist ihr Erfolg.« Mussolini fügte hinzu, er habe diese Gelegenheit benützen wollen, um neuerlich zu betone, daß Rom und die Mächte der Achse eine entschiedene und feste Politik betrieben, die von dem Grundsatz der engsten Zusammenarbeit zwischen dem Reiche und Italien geleitet sei. Die Mächte der Achse hätten bereits wiederholt konkrete Beweise dafür gegeben, daß sie diese Politik fortsetzen wollten. Demnach wäre es bereits höchste Zeit, daß alle jene Stimmen zum Schweigen kämen, die eine Katastrophe oder Unstimmigkeiten zwischen den Mächten der Achse voraussagten. »Wir werden nicht gestatten,« erklärte Mussolini schließlich, »daß auf uns eine Pressekampagne oder trügerische Botschaften einwirken, denn wir sind uns unserer Aufgabe bewußt und wir wissen, daß wir über genügend Mittel verfügen, um den Frieden zu verteidigen. Die Weltausstellung in Rom 1942 wird der stärkste Ausdruck des Fortschritts der Zivilisation in Italien und in allen jenen Staaten sein, die an dieser Ausstellung teilnehmen werden.«

# Der 50. Geburtstag Adolf Hitlers

DER VERLAUF DES GESTRIGEN FESTTAGES IN BERLIN — DIE GROSSE MILITÄRPARADE VON SECHS DIVISIONEN

B e r l i n, 21. April. Das DNB meldet: Seit den frühen Morgenstunden stand Berlin gestern im Zeichen einer festlichen Massenwanderung zum Stadtzentrum, besonders zum Wilhelmsplatz, der um 7 Uhr früh dicht gefüllt war. Man sah Volkstrachten aus der Ostmark, aus den Sudeten, aus Memel usw. Die Absperrtruppen und Ehrenformationen besetzten schon beim Tagesanbruch ihre Plätze. Um 9

Uhr erschien der Führer vor der alten Reichskanzlei und nahm zunächst das Defilee der Fahnenkompagnien der SA, der SS und der Ordnungspolizei ab. Das Er-

# Märchenstadt am Himalaya

»1001 NACHT« DES MAHARADSCHA VON PATIALA.

(ATP) Am Fuße des Himalaya-Massivs wird binnen Kürze eine kleine Märchenstadt entstehen, wie sie nur in »1001 Nacht« erdacht werden konnte. Der Maharadscha von Patiala, bekanntlich der zweitreichste Mann Indiens, hat einen englischen Architekten beauftragt, für ihn eine Art Zauberstadt zu erbauen, die der Aufnahme seiner Gäste dienen soll. Nach den bereits ausgearbeiteten Plänen sollen sich inmitten herrlichster Parkanlagen zwölf Marmorpaläste aus schneeweißem Stein erheben, die an Pracht und Schönheit des Baues sowie an Inneneinrichtung nicht zu überbieten sein werden. Für die Gartenanlagen sind die herrlichsten Skulpturen, Springbrunnen und Hängegärten vorgesehen. In den Räumlichkeiten der Paläste aber wird sich alle orientalische

Pracht und aller Luxus entfalten, wie ihm sich eben nur der Maharadscha von Patiala leisten kann. So sollen die Wände mit den seltensten und kostbarsten Holztäfelungen verkleidet werden, für Türen und Fenster sind Silberrahmen vorgesehen. Sämtliche 12 Paläste werden einige Zugangsstraßen bekommen, damit die Gäste des Fürsten, ohne überhaupt mit der Außenwelt in Berührung zu kommen, in die Wunderstadt hineingelangen und wieder aus ihr herausgelangen können. Die umfassenden Bauten sollen sich auf einem besonders zu schaffenden Zementuntergrund erheben und es ist noch genügend Platz vorgesehen, um die Märchenstadt des Maharadschas nach Belieben später noch erweitern zu können.

# In 10—12 Stunden von Berlin nach New York

DR. ERNST HEINKEL ÜBER DIE ZIELE DES DEUTSCHEN FLUGZEUGBAUES.

B e r l i n, 21. April. Der Nationalpreisträger und Chef der Heinkel-Werke Prof. Dr. Ernst H e i n k e l hat sich soeben in der »Rundschau deutscher Technik« über die sportlichen Flugrekordleistungen geäußert. Bekanntlich hat der Jagdeinsitzer »KE 112 U« der Heinkel-Werke unter dem Flugkapitän D i e t e r l e kürzlich den absoluten Geschwindigkeitsrekord errungen.

Ernst Heinkel äußert sich nun wörtlich über die Wege und Ziele des deutschen

Flugzeugbaues und des Flugzeugbaues überhaupt folgendermaßen: »Ich bin überzeugt, daß es schätzungsweise in zehn Jahren möglich sein wird, in zehn bis zwölf Stunden von Berlin nach New York zu fliegen, und zwar mit vier- bis sechsmotorigen Flugzeugen, die in einer Höhe von 6000 bis 8000 Meter eine Geschwindigkeit von 600 Stundenkilometer erzielen.«

Zur Durchführung dieser Möglichkeiten gebe es nach Ansicht von Ernst Heinkel

# Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 21. April

## Maribor bekommt sein Stadion

Schönste Krönung der 20-jährigen sportlichen Aufbauarbeit des ISSK Maribor. — Erwerb eines zutreffenden Grundstückes am linken Draufer. — Imponierender Verlauf der gestrigen Jubiläumstagung.

Ohne besonderen äußeren Glanz, aber umso fester gefügt nach innen beging gestern der ISSK Maribor das 20-jährige Jubiläum seiner umfassenden sportlichen Wirksamkeit. Welch eminente sportliche Pionier- und Aufbauarbeit der Klub in diesen zwei Jahrzehnten geleistet hat, erhellen nicht nur die imponierenden sportlichen Erfolge, die die Aktivitas des Klubs in allen nur möglichen Zweigen erzielte, sondern auch die prachtvollen Sportbauten, die vom Klub im Laufe der Zeit geschaffen worden sind. Die Tennisanlage des ISSK Maribor bildet heute nicht nur eine mustergültige Sportstätte, sondern eine Sehenswürdigkeit für Stadt und Land überhaupt. Durch den Verlust des mit den größten Opfern ausgebauten Sportplatzes im Volksgarten schien zunächst die Existenz des Klubs bedroht, doch hatten sich gerade zu rechter Zeit opferbereite Männer gefunden, die mit dem Einsatz aller Energie den Kampf um einen neuen Sportplatz aufnahmen. Es vergingen seitdem Jahr und Tag. Vor nicht allzu langer Zeit wurde eine Baugenossenschaft »Mariborer Stadion« geschaffen und gestern feierte man den ersten großen Sieg. Dank der unermülichen Bemühungen und der selbstlosen persönlichen Opferbereitschaft ihres Vorsitzenden Apotheker Cyrill Mavér ist es der Baugenossenschaft »Mariborer Stadion« gelungen, am linken Draufer an der westlichen Peripherie der Stadt ein

18.000 Geviertmeter umfassendes Grundstück käuflich zu erwerben. Die Bodenbeschaffenheit und die Lage des Terrains geben die beste Gewähr für die richtige Wahl des Platzes, auf dem schon in absehbarer Zeit mit dem Bau eines allen Anforderungen entsprechenden Stadions begonnen werden wird.

Der sichergestellte Stadion bedeutet die schönste Krönung der bisher erfüllten Mission des Klubes, der gestern abends mit zahlreichen Trophäen und Wimpeln geschmückten und bis zum letzten Plätzchen besetzten Saal des Hotels »Orel« seine Jubiläumsversammlung abhielt. Der Vorsitzende Obmann Dr. Stamol konnte unter den Anwesenden auch Vertreter der Behörden und sportlicher Obrigkeiten begrüßen, in erster Linie galt aber sein Gruß der in so stattlicher Anzahl versammelten Jugend, die immer die

**EIN BEGRIFF!  
Herrnwäsche  
nur von Babič**

Trägerin des weiß-schwarzen Banners des Klubs war. In seinen weiteren Ausführungen warf er einen chronologischen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Klubs, erinnerte an längst vergangene Tage, in denen sich oft Freund u. Leid abwechselten, und sprach schließlich allen Mitarbeitern seinen Dank aus. Auch Schriftführer Miheljak schloß seinem sorgfältig ausgearbeiteten Tätigkeitsbericht einen Ueberblick über den Werdegang des Klubs an. Daß heute der Verein, der vor Jahren unter der drückenden Schuldenlast kaum ein Fortkommen fand, frei von jeder Verbindlichkeit ist, ist vor allem ein Verdienst des initiativenreichen Kassiers Direktor Loos, der nach vielen Jahren über ein Aktivum in der Finanzgebarung des Klubs berichten konnte.

Die sportliche Arbeit bestritt der Klub in drei Sektionen. Am meisten in den Vordergrund treten die Fußballer, die in Apotheker Mavér einen neuen Mentor gefunden haben. Die wirtschaftliche Gesundheit der Sektion trug reiche Früchte. Heute befindet sich die erste

Mannschaft — als einzige von Maribor — in der Finalrunde der Fußballmeisterschaft und hat so die schönsten Aussichten die Vorherrschaft im Fußballsport Sloweniens zurückzuerobern. Zum Austrag kamen 28 Spiele, hiervon 10 Meisterschafts-, 6 Freundschafts- und 2 Pokalspiele, deren Gesamtscore 61:53 lautet. Die meisten Spiele bestritt Pepo Kirbiš, der seinen Rekord auf 344 schraubte. Ihm folgt Dušan Vodeb mit 158 Spielen. Der beste Torschütze war Tlačar mit 13 Treffern. Die Reservemannschaft bestritt 6 und die Jungmannen 12 Spiele. Letztere holten sich auch die Meisterschaft des Mariborer Kreises.

Auch im Tennis wurde unter der zielbewußten Führung von Direktor Babič ein erfreulicher qualitativer Aufschwung verzeichnet. In einer Reihe von Wettkämpfen trat die Spielstärke der einzelnen Vertreter klar zutage und auch in mehreren Turnieren blieb der Erfolg nicht aus. Durch die planmäßige Heranziehung der Jugend verfügt heute der Klub über eine Rekordanzahl von Ranglistenspielern.

In ganz besonderem Maße lenkten die Wintersportler die sportliche Aufmerksamkeit auf sich. Bei zahlreichen Anlässen stachen die Mitglieder der Sektion hervor, in deren Reihen sich der beste Langläufer unserer Stadt Karl Fanel befindet, der bisher bereits 61 Starts absolvierte und schon seit Jahren den Meistertitel des Mariborer Unterverbandes behauptet. In den alpinen Disziplinen stach neben Fanel auch Ernst Marguč hervor, der zuletzt die Petzenmeisterschaft an sich zu reißen vermochte. In Sektionsleiter Golubović und im technischen Leiter Purkelc hatte die Sektion die aufopferungsvollsten Förderer.

Das vom Revisor Kaufmann Mastek in Vorschlag gebrachte Absolutorium wurde von der Tagung einstimmig genehmigt.

Anschließend ergriff der unermüdete Hauptfunktionär des Klubs Dr. Vauhanik das Wort, um in tieferschürfenden Ausführungen auf die große Mission des Klubs zu verweisen und das schöne Jubiläum der 20jährigen beharrlichen Aufbauarbeit ins rechte Licht zu stellen. Unter dem Beifall der Zuhörerschaft berichtete Redner über den Verlauf der Vorarbeiten für das Stadion und über den Ankauf der nötigen Parzelle. An der Öffentlichkeit liegt es nun, daß sie diese Tätigkeit zu schätzen und zu fördern wissen wird. Seine Ansprache schloß Dr. Vauhanik mit einem Appell an alle maßgebenden Faktoren, ihrerseits der planmäßigen

Förderung des Sports und seiner Bedürfnisse die volle Aufmerksamkeit entgegenzubringen.

Bei den darauffolgenden Wahlen wurde Dr. Stamol wieder zum Obmann gewählt, während in den übrigen Ausschüssen berufen wurden: Magistatsdirektor Rodošek, Rechtsanwalt Dr. Vauhanik, Apotheker Mavér, Direktor Babič, Direktor Loos, Oberbaurat Ing. Baran, Dr. Cazafura, Industrieller Desnica, Kinounternehmer Gustin, Primarius Dr. Lutman, Frau Zora Ravnik, Diplombkaufmann Koštomaj, Prof. Mušič, Techniker Vidic, Privatbeamter Miheljak, Privatbeamter Grbec, Buchhalter Golubović u. Schriftleiter Voglar. Stellvertreter sind Großindustrieller Hutter, Drogist Kanc, Dr. Marinič, Cafetier Šerec und Direktor Zupanc. In den Ausschüssen wurden gewählt Direktor Pogačnik, Kaufmann Mastek, Direktor Dr. Tomižek, während sich das Ehrengericht aus Dr. Ravnik, Dr. Boštjančič und Dr. Stor zusammensetzt.

Nachdem noch bei den Allfälligkeiten Frau Zora Ravnik, Apotheker Mavér, Eugen Bergant für den Olympiaschuß und der Obmann des Wintersport-Unterverbandes Zorzut das Wort ergriffen hatten, schloß Dr. Stamol die eindrucksvolle Tagung.

## Selbstmord bei der Verhaftung

In Konjice tauchten gestern zwei unbekannt Männer auf, die größere Mengen Zigaretten und Tabak feilboten und bedeutende Geldsummen mit sich führten. Da sie im Gasthaus, wo sie saßen, ein verdächtiges Gebaren an den Tag legten, wurde die Gendarmerie davon verständigt. Die Gendarmen betraten gegen 16 Uhr das Lokal und verhafteten die beiden Männer, wobei die noch vorhandenen Rauchwaren beschlagnahmt wurden.

Während nun die beiden zur Gendarmerie gebracht wurden, um einem eingehenden Verhör unterzogen zu werden, griff der 35-jährige Marian Fajer blitzschnell in die Tasche und steckte etwas in den Mund. Es war eine Dosis Gift. Fajer stürzte bewußtlos zu Boden und wurde unverzüglich ins Krankenhaus nach Celje gebracht, wo er jedoch schon gegen 17 Uhr verschied.

Der mitverhaftete 35-jährige N. Macek gab unbefriedigende Antworten, so daß die Gendarmerie bisher von der Angelegenheit kein klares Bild erlangen konnte. Es wird angenommen, daß die beiden irgendwo eingebrochen sein dürften und nun die erbeutete Rauchware verkaufen. Die Untersuchung wird fortgesetzt, um einen klaren Einblick in die Affäre zu gewinnen.

**m. Neue Enterdungen auf dem alten Stadtfriedhof.** Auf dem alten Stadtfriedhof wurden die Gebeine von Franz und Johanna Neger, den beiden Eltern des hiesigen Fahrraderzeugers Herrn Neger,

## Kultur-Cheonik

### Kammermusikabend der II. Mariborer Kunstwoche

Am Montag, den 17. d. M. fand im Rahmen der diesjährigen Kunstwoche ein Kammermusikabend statt. Ausführende waren das Ljubljanaer Streichquartett, besetzt von den Herren Pfeifer Leon (1. Violine), Adamič Franjo (2. Violine), Jeraj Karol (Viola) und Müller Gustav (Violoncello) und das Holzbläser-Ensemble mit den Herren Korosec Slavko (Flöte), Flego Branko (Oboe, English-Horn), Laun Vaclav (Klarinette) und Turšič Ivan (Fagott). Ueber das Streichquartett braucht man keine Worte zu verlieren; es hat seine feste Tradition und bewies an diesem Abend neuerdings seine künstlerische Höhe.

Das Holzbläser-Ensemble ist ein junges, bei uns wohl das einzige derartige Ensemble, welches vor zirka einem Jahre durch die Initiative von H. Turšič geschaffen wurde. Im Konzertsaal

ist es bisher noch nicht aufgetreten, wohl aber hat es schon einige wohlgelungene Auftritte im Radio absolviert. Um so bewundernswerter ist seine organische Einheit und harmonische Abgestimmtheit im Spiel und Vortrag.

Den ersten Teil der Programmes bildeten drei vom Künstlerklub preisgekrönte Kammermusikwerke. Als erstes brachte das Holzbläser-Ensemble drei Donatimentis für Flöte, Oboe und Fagott von Karol Pahor zu Gehör. Karol Pahor ist dem Publikum schon durch seine Chorwerke bekannt, außerdem wurde beim Konzert der vorjährigen Kunstwoche sein ebenfalls mit einem Preise bedachtes Streichquartett aufgeführt. Wie das Streichquartett, so sind auch die Divertimentos im atonalen Stile geschrieben. Nun hat sich dieser Stil wie der Reportage-Stil in der Literatur nach raschem Aufschwung bald überlebt und es

ist schade, daß Karol Pahor seine sicherlich nicht unbedeutende Schaffenskraft nicht in andere Bahnen lenkt. Außerdem: ist es schon eine schwierige Aufgabe, für ein Streichquartett zu schreiben, so wird sie bei Blasinstrumenten durch die Eigenheit des Charakters, des Tones und der Spieltechnik nur umso delikater.

Das Streichquartett von Leo Novak, welches als zweites gespielt wurde, beweist reiches Erleben und solides technisches Können des Komponisten. Die Form des einzigen Satzes entspricht der etwas gelockerten klassischen Sonatenform. Das Werk wurde mit warmem Beifall aufgenommen.

Als drittes hörten wir das Trio für Oboe (English-Horn), Klarinette und Fagott von Ivan Turšič. Das Werk zeigt nicht nur in seiner Besetzung, sondern auch in seinem Stile den Einfluß der französischen Musik. Dessen dürfte sich der Komponist selbst bewußt sein und deswegen dürfte er auch die französische, statt der üblichen italienischen Satzbezeichnung gewählt haben. In den drei fast zu knappen Sätzen sind die Gedanken klar und einfach gezeichnet und präzise, dem Charakter der vortragenden Instrumente entsprechend, durchgeführt. Der erste und der dritte Satz sind von einer sprühenden Leichtigkeit, den zweiten zeichnet die

leicht sentimentale Melodik des Haupttemas, welcher sich der herbe Ton des English-Horns trefflich anpaßt, aus.

Den zweiten Teil des Abends füllte das Streichquartett von Blaž Arnič aus. Blaž Arnič ist ein junger Ljubljanaer Tondichter, der sich durch seine sinfonische Dichtung »Duma« (nach Oton Zupančič gleichnamiger Dichtung) einen — wenn auch umstrittenen — Namen gemacht hat. Auch bei diesem Streichquartett kann man von Blaž Arnič sagen, was schon viele von ihm sagten: Arnič hat viele, sehr viele und sehr gute Ideen, jedoch gelingt es ihm leider nicht immer, diesen Ideen einen ebenso guten Rahmen zu geben.

Die einleitenden Worte sprach der Theaterintendant Dr. Brenčič, der den Fortschritt des künstlerischen Schaffens in unserer Stadt darlegte und auf die Schwierigkeiten, mit welchen unsere Künstler zu kämpfen haben, hinwies.

Der Besuch war schlecht und wäre, wenn das Konzert nicht gleichzeitig für ein Abonnement gegeben worden wäre, katastrophal gewesen. Die idealen Bestrebungen des Künstlerklubes verdienten wahrlich mehr Aufmerksamkeit des Publikums. Möglich, daß auch die gleichzeitig stattfindende Prešeren-Feier der Volksuniversität den Besuch des Konzertes beeinträchtigte. B. G.

exhumiert, um auf den Städtischen Friedhof in Pobrežje in der neuen Familiengruft beigesetzt zu werden. Franz Neger starb 1909 im 76. und dessen Gattin Johanna 1906 im 72. Lebensjahre.

**m. Evangelisches.** Am Sonntag, den 23. d. wird der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

**m. Auszeichnung.** Mit dem St. Savaorden 3. Klasse wurde der Direktor des 3. Realgymnasiums in Ljubljana Kuno Hočvar ausgezeichnet.

**m. Promoviert wurde** an der Universität in Berlin der Geometer Ivan Bonča aus Ljubljana zum Doktor der Rechts- und Staatswissenschaften.

**m. In Ljubljana** verschied im Sanatorium nach längerem Leiden der Pfarrer von Zalna Josef Šolar. — Friede seiner Asche!

**m. Offene Singstunde des Männergesangsvereines.** Heute Freitag, den 21. April um 20 Uhr findet in der Gabrinhalle eine »Offene Singstunde« statt und sind hiezu unsere sangeslustigen Freunde herzlich willkommen. Für Mitglieder des Männer- und Frauenchores Erscheinen Pflicht!

**m. Erstaufführung.** Morgen, Samstag, den 22. d. gelangt im Theater das Bühnenwerk »Die versunkene Welt« (Potopljeni svet) von Cajnkär zur Erstaufführung. — Sonntag abends wird die melodische Operette »Der Bettelstudent« zum ersten Mal bei ermäßigten Preisen wiederholt.

\* **Okkasion-Brillanten** bei M. Ilgerjev sin. Juwelier, Gosposka 15. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag. 399

\* **Schönster Ausflug** ins Gasthaus »Peksek«, Radvanje. Sortenweine aus Pekre, bekannt gute Küche. 3614

**m. Noch bis Samstag 10 Uhr** werden Anmeldungen für die Autocar-Rundfahrt des »Putnik« durch das Weinland der »Slovenske gorice« am kommenden Sonntag entgegengenommen. Fahrpreis 50 Din.

**m. Der Unterstützungsverein der Eisenbahnarbeiter und -angestellten in Maribor** führt die für den 23. d. angesetzte Wahl der Gruppenvertrauensmänner nicht durch, da nur eine Kandidatenliste eingereicht worden war, die der Verwaltungsausschuß bereits genehmigt hat. Darauf werden insbesondere die Ruheständler aufmerksam gemacht.

**m. Mehr Glück als Verstand** hatte der 28jährige Knecht Ferdinand Kramer, der gestern spätabends sich im Hofe des Gasthauses Senica in der Kočljeva ulica (Tattenbachova) auf das Lastauto des Rollfuhrwerkunternehmers Baumann in Pobrežje setzte und das Fahrzeug in Bewegung brachte, ohne vom Chauffieren viel mehr als eine blasse Ahnung zu haben. Der Bursche kutscherte einige Zeit in der Stadt umher und kehrte dann unbehelligt zurück. Als er im Hofe den Wagen wendete, stieß er gegen den Zaun, wobei der Wagen erheblich beschädigt wurde. Der Knecht erklärte beim Verhör, er sei mit dem Auto davongefahren, um es zu erproben, da er ein großer Autofreund sei.

**m. Diebstähle.** Dem Maurer Franz Jakopič kam vom Hofe eines Gasthauses in der Frankopanová ulica das Fahrrad mit der Evidenznummer 258099 abhanden. — Dem Weber Alois Črnko aus der Vojašniška ulica wurde im vergangenen Sommer ein Anzug entwendet. Jetzt erkannte er auf der Straße den Dieb und ließ ihn durch die Polizei festnehmen. Es handelt sich um den 40jährigen Šaban Džebanović.

**m. Abgängig** ist seit Sonntag die 15-jährige Eisenbahnerstochter Ottilie Felzer aus Pragersko, die die zweite Bürgerschulklasse in Maribor besucht.

**Bei Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Kopfschmerzen** infolge Verstopfung bewirken 1 bis 2 Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Das Franz-Josef-Wasser wird auch von Bettlägerigen gern genommen und gut gefunden. Reg. S. br. 15.485/35.

# Die Devisenzuteilung in der Textilindustrie

## INTERVENTION BEIM FINANZMINISTER. — DIE ANGELEGENHEIT IN BALDE GEREGELT.

Die mangelnde Devisenzuteilung bringt die Mariborer Textilfabriken in eine immer schwierigere Lage, wovon in erster Linie die Arbeiterschaft getroffen erscheint. Da nicht genügende Zahlungsmittel für den Bezug der Baumwolle und Garne aus den Nichtclearingländern von der Nationalbank beigestellt werden, können keine oder nur wenige Rohstoffe eingeführt werden und die Unternehmungen müssen den Betrieb einschränken.

In dieser Angelegenheit sprach nun Mittwoch beim Finanzminister Dr. Djužič eine Abordnung, bestehend aus dem Banus Dr. Natlačen, Bürgermei-

ster Dr. Juvan, dem Abgeordneten Mihelič und Senator Dr. Schaubach, vor und verwies auf die Schwierigkeiten, die sich aus der ungenügenden Devisenzuteilung nicht für die Textilindustrie, sondern für das gesamte Wirtschaftsleben von Maribor und Umgebung ergeben. Der Minister hörte aufmerksam die Ausführungen der Abordnung an u. versprach, alles zu tun, was in seiner Macht liege. Er werde die Angelegenheit mit der Leitung der Nationalbank überprüfen und dann seine Entscheidungen treffen.

**ABANO 87**

Quellen von **ITALIEN**

Schlammäder - Bäder - Inhalationen - für Gelenkströmatismus - Arthritis - Gicht u. s. w.

in jedem Hotel Kur im Hause

REALE OROLOGIO: Pens. Lire 45—50 - TRIESTE E VITTORIA: L. 45—55 - SAVOIA TODESCHINI: L. 36—44 - CORTESI MEGGIORATO: L. 29—36 - DUE TORRI: L. 23—32 - GIACON MONTEORTONE: L. 23—28 - MASSAGIO: L. 22—27 - SALUS: L. 22—25 - TERME LITTORIE: L. 20—29 - AURORA: L. 20—27 - ROMA: L. 20—26 - TERME MENEGOLLI: L. 20—25 - BELVEDERE: L. 18—27 - MIONI PEZZATO: L. 18 bis 27 - SORELLE MIONI: L. 18—27 - ALBA: L. 18—24 - BUIA MONTEORTONE: L. 18—24 - CASINO NUOVO: L. 18—24 - FORMENTIN: L. 18—23 - VENA D'ORO: L. 18—22 - SOLE: L. 18—21 - MOROSINI: L. 16—21

Auskünfte: ENIT, BEOGRAD, TERAZIJE 16 sowie sämtliche Reisebüros.

# In siedendes Wasser gestürzt

## GRASSLICHER UNFALL IN DEN EISENBAHNWERKSTÄTTEN.

In den hiesigen Eisenbahnwerkstätten ereignete sich heute vormittags ein gräßlicher Unfall. Beim großen Auskochkessel, in dem die Eisenteile vom Fettschmutz befreit werden, war heute vormittags auch der 35-jährige Arbeiter Jakob Kelbl aus Limbuš beschäftigt. Das Unglück wollte es, das Kelbl auf einem nassen Brett ausglitt und direkt in das siedende Wasser stürzte. Die Belegschaft zog ihn zwar rasch aus dem Kessel, doch hatte er bereits derart schwere Verbrühungen erlitten, daß an seinem Aufkom-

men gezweifelt wird. Die rasch herbeigeführte Rettungsabteilung schaffte ihn unverzüglich ins Krankenhaus, wo er mit dem Tode ringt. Das gräßliche Unglück hat allseits größtes Mitleid ausgelöst.

Mit schweren Verbrennungen wurde auch der 55-jährige Kaufmann Hinko Ortana aus Hoče ins Krankenhaus überführt, der in einem Rucksack eine Flasche Terpentin trug, die in Trümmer ging. Die ätzende Flüssigkeit ergoß sich ihm auf den Rücken und verursachte gefährliche Verbrennungen.

## Stadtratsitzung in Ljubljana

Der Stadtrat von Ljubljana hielt Donnerstag abends eine Sitzung ab, in der laufende Angelegenheiten zur Sprache gelangten. Bürgermeister Dr. Adlešič beglückwünschte einige Stadträte zu den ihnen von Seiner Majestät dem König verliehenen Auszeichnungen und händigte ihnen die Orden ein. Sodann teilte er mit, daß Stadtrat Dr. Heinrich Steska seine Stelle niedergelegt hatte.

In Behandlung verschiedener Baufragen wird für die Fertigstellung der neuen Bürgerschule in Vič eine Anleihe von 4 Millionen Dinar beim Zentralamt für Arbeiterversicherung aufgenommen. Mit dem Ursulinerinnenorden wurde ein Abkommen dahin getroffen, daß das Kloster von seinem inmitten der Stadt gelegenen Garten rund 3800 kv. Meter der Gemeinde abtritt, damit die Šubičeva ulica in gerader Linie bis zur Selenburgova ulica verlängert werden kann. Die Gemeinde wird auch mehrere, in der Achse der Straßenverlängerung liegenden Objekte um eine Million Dinar erwerben, die in vier Jahresrenten zu 250.000 Dinar erlegt wird. Desgleichen wird neben der Peterskirche eine Parzelle von 6441 Kvm. um 940.000 Dinar zwecks Straßenregulierung erworben. Auch im Tivoli-Park, am Schloßberg und an einigen anderen Stellen der Stadt werden Grundstücke oder Parzellenstreifen zur Regulierungszwecken angekauft, wofür mehrere Hunderttausend Dinar verausgabt werden.

### Wink.

Herr: »Was würden Sie sagen, Fräulein Lucie, wenn Sie ein Mann hier vor allen Leuten im Saal küssen würde?«

Dame: »Ach, sprechen wir nicht davon! Gehen wir lieber auf die Veranda...«

# Aus Celje

**c. Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag, den 23. April, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst vorher um 9 Uhr in der Christuskirche statt.

**c. Personalmeldung.** Der Kommandant der Gendarmerieabteilung in Celje Hauptmann Palčič wurde zum Professor an der Gendarmerieschule in Ljubljana ernannt. Hauptmann Palčič hat während der Zeit seiner Tätigkeit in Celje infolge seiner Objektivität, seines gerechten fürsorglichen und verständnisvollen Entgegenkommens seinen Untergebenen gegenüber das volle Vertrauen und die Herzen aller gewonnen. An seine Stelle kommt Major Vindekijević aus Beograd.

**c. Adriafeier im Stadttheater.** Sonntag, den 23. April, um 4 Uhr nachmittags, veranstaltet die Jugendabteilung der »Adriawacht« (»Jadranska straža«) an der staatlichen Knaben- und Mädchenbürgerschule in Celje im hiesigen Stadttheater eine großangelegte Feier. Zuerst wird das Bühnenspiel »Das Märchen vom Meer« uraufgeführt. Die Urheberin der Bühnendichtung, Anna Černež, wird persönlich zugegen sein. Die Spielleitung liegt in den Händen des Fachlehrers Josef Tomažič. Hierauf wird der Jugendchor der Mädchen-Bürgerschule unter Leitung von Fräulein Danica Gruden dreistimmige Lieder vortragen. Den Liedern folgen turnerische Übungen, geleitet von Frau Vera Bolhar und Josef Tomažič. Anschließend tritt der Jugendchor der Knaben-Bürgerschule unter Führung des Gesanglehrers Pecšegula mit vierstimmigen slowenischen

# Mariborer Theater

## REPERTOIRE.

Freitag, 21. April: Geschlossen.

Samstag, 22. April um 20 Uhr: »Potopljeni svet« (Die versunkene Welt). Premiere. Ab. B.

Sonntag, 23. April um 20 Uhr: »Der Bettelstudent«. Ermäßigte Preise.

# Volkshochschule

Montag, 24. April: Dr. Rud. Kyovský spricht über Kočevje.

# Les-Kino

**Esplanade-Tonkino.** Das erstklassige, auf der Biennale in Venedig mit dem ersten Preis gekrönte (Goldpokal) französische Filmwerk »Das Gefängnis ohne Gitter«. Die wunderbare und spannende Handlung, das virtuose Spiel und die meisterhafte Regie brachten diesem Film überall einen großen Erfolg. — Es folgt der größte musikalische Film »Mozart« mit Liane Haid und Stephen Haggard.

**Burg-Tonkino.** Der abenteuerliche Liebesfilm »Eine geheimnisvolle Romanze« mit Trude Marlen und Willy Eichberger in den Hauptrollen. Die wildbewegte Liebesgeschichte eines Kolonialoffiziers zu einer charmanten Frau. — Es folgt die aufregende Filmreportage »Die Gefangenen von Schanghai«. In Vorbereitung der neueste Willy Birgel-Film »Signal 17«.

**Union-Tonkino.** Bis einschließlich Montag »Der weiße Teufel« (Hadži Murat), ein gewaltiger Sensationsfilm nach dem Roman von Leo Tolstoj. In der Hauptrolle sehen wir noch einmal den charmantesten Darsteller russischer Kosakenatamanen, den unlängst verstorbenen Ivan Možuhin. Der Inhalt dieses Films ist aus dem Südosten Rußlands geschöpft und zeigt uns in buntester Reihenfolge Bilder aus dem Kosakenreich.

**Tonkino Pobrežje.** Am 22. und 23. April wird der Lustspielfilm »Seine Tochter ist der Peter« mit Traudl Stark, Paul Hörbiger und Maria Andergast vorgeführt. 3573

## Apothekenachricht

Bis zum 21. April versehen die Stadtapothek (Mag. pharm. Minažik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apothek (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

# Radio-Programm

## Samstag, 22. April.

**Ljubljana,** 12 Bunte Musik. 18 RO. 18.40 Kunstvortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Pressebericht. 20.30 Bunter Abend. — **Beograd,** 17.10 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Lieder. 21 Konzert. — **Beromünster,** 18.10 Pl. 19.30 Hörspiel. 20.45 Bunter Abend. — **Budapest,** 18.35 Zigeunermusik. 20 Hörspiel. — **London,** 19.45 Konzert. 20.30 Hörspiel. — **Mailand,** 19.20 Pl. 21 Komödie. — **Paris,** 19 Unterhaltungsmusik. 20.30 Hörspiel. — **Rom,** 19.20 Pl. 21 »Walküre«, Oper von Wagner. — **Sofia,** 18 Konzert. 20 Gesang. — **Straßburg,** 18.30 Konzert. 20.30 Bunter Abend. — **Wien,** 18 Lustspiel. 18.45 Volkslieder. 20.10 Strauß-Abend. — **Berlin,** 18 Vortrag. 19 Pl. 20.10 Italien. Musik. — **Leipzig,** 18.15 Tanzmusik. 19 Hörfolge. 20.10 Bunter Abend. — **München,** 18 Bunte Musik. 19 Konzert. 20.10 Bauernabend. — **Stuttgart,** 18 Vortrag. 19 Pl. 20.10 Tanzabend.

Volksliedern auf. Den Schluß bildet eine sinnbildliche Darstellung, genannt »Vereinigung«. Vorverkauf der Eintrittskarten an der Knaben- und Mädchenbürgerschule in Celje.

**c. Fußball und Leichtathletik.** Sonntag, den 23. d. finden auf dem Glacis gleich mehrere sportliche Veranstaltungen statt, die allesamt sehr interessant zu werden versprechen. Um 14.30 Uhr beginnen die Auswahlkämpfe im Diskuswurf u. Ham-

# Sport

merwerfen für den Wettstreit Sloweniens gegen Julisch-Venetien. Um 15 Uhr beginnt der Meisterschaftskampf der Fußballjugend des Sportklubs Celje und des Athletik-Sportklubs. Die Siegermannschaft wird Jugendmeister von Celje. Während der Spielpause findet ein Junioren, Geländelauf statt. Der Querfeldeinlauf der Senioren beginnt um 16 Uhr und geht über eine Strecke von 5 Kilometern. Am Lauf der Senioren werden auch Läufer aus Ljubljana teilnehmen. Um 16.30 Uhr beginnt das Freundschaftsspiel des Sportklubs Celje mit dem Sportklub »Zeleznica« aus Maribor.

c. **Chorkonzert.** Der akademische Sängerkhor aus Ljubljana veranstaltet am Sonntagnachmittag, den 22. d. unter der Schirmherrschaft I. M. der Königin Maria im Kinosaal des Hotels »Union« unter dem Kennwort »Das Lied der slowenischen Wiedergeburt« ein Chorkonzert, das um 20 Uhr beginnt. Es werden Lieder von Potočnik, Rihar, Mašek, Fleischmann, Hajdrih, Nedved, Vilhar und Jenko gesungen.

c. **Jahresversammlung des Hutmachergewerbes.** Kürzlich fand in Celje die Jahresversammlung der Hutmacher Sloweniens statt. Von 60 Hutmachermeistern waren 26 zur Jahresversammlung gekommen. Dem bisherigen Vorsitzenden und Aeltesten des Hutmachergewerbes in Slowenien Franz Šribar in Celje, der wegen seines Alters seinen Rücktritt erklärte, wurde der besondere Dank für seine langjährige Tätigkeit ausgesprochen. Hutmachermeister Franz Šribar wurde zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes erhoben. Als Leiter des Verbandes wurde Franz Frank aus Vitanje gewählt, als sein Stellvertreter Fritz Chiba aus Celje. Ferner gehören dem Vorstande an: Andreas Bernik, Franz Erbežnik, Johann Kvas, Franz Florjan, Rudolf Pajk und Anton Skok.

c. **Fischmarkt in Celje.** Der Fischereiver ein in Celje hat sich der Mühe unterzogen, in Celje einen regelmäßigen Verkauf von frischen Süßwasserfischen zu organisieren. Begonnen wird damit am Freitag, den 21. April.

c. **Kino Metropol.** Von Freitag bis Montag der Musik- und Lebensfilm des grossen Meisters der Töne »Verdi« mit Benjamino Gigli, dem italienischen Meistersinger. Ferner wirken Fosco Giachetti und Gaby Morlay mit. In italienischer Sprache.

c. **Das Union-Kino wartet von Freitag bis Dienstag mit einer Ueberraschung auf — Pola Negri und Harald Paulsen im Meisterfilm »Die fromme Lüge«.** In deutscher Sprache.

## Heitere Ecke

Die Kuh im Grase.

Ziegler und Prenzel sind zu einer Gemäldeausstellung gegangen und wandeln durch die Räume. Prenzel bleibt verwundert vor einem der Bilder stehen u. fragt: »Was stellt denn das vor?« Ziegler wirft einen Blick in den Katalog und antwortet: »Eine Kuh im Grase!«

»Aber wo ist denn das Gras?« staunt Prenzel. — »Das hat die Kuh aufgefressen!« — »Und wo ist die Kuh?« — »Du lieber Himmel,« sagt Ziegler ungeduldig. »du erwartest doch nicht etwa, daß eine Kuh stehenbleibt, wenn kein Gras mehr da ist?«

Mut.

Sie liefen Schlittschuh. Hie u. da steckten Strohbindel als Warnungszeichen im Eis. Aber wer achtet schon auf Strohbindel?

Mitten in einem eleganten Schleifenlauf stieß sie einen Schrei aus, und schon war sie mitsamt ihren hunderfünfundachtzig Pfund bis zum Halse im Wasser. Er — im ersten Schock — lief, was er laufen konnte, um nicht auch in das Eisloch zu fallen. Als er — Sekunden später — zurückkam, um die Rettungsaktion zu beginnen, hatte sie sich schon selbst gerettet.

»Ei!« rief sie, und ihre Stimme kochte vor Zorn. »Als wir heirateten, habe ich dich für einen halbwegs mutigen Mann gehalten!«

»Gewiß!« flüsterte er und sah in ihr rotes Gesicht. »Dama's sprach ja auch die ganze Stadt von meinem Mut!«

## Balkan-Spiele der Mittelschüler

Wie im Vorjahre wird auch heuer von griechischer Seite die Abhaltung von Sportwettkämpfen der Mittelschüler der Balkanstaaten forciert. Während im vorigen Jahre die Kämpfe, für die nur Griechenland und Jugoslawien ihre Meldungen abgegeben hatten, abgeblasen werden mußten, hofft man sie heuer dennoch zur Durchführung zu bringen. Als Austragungsort käme Athen in Frage. Die diesbezüglichen Einladungen wurden bereits versandt.

## Winter-Olympia ohne Skilauf

Das Schweizerische Olympische Komitee hat in seiner in Bern abgehaltenen Sitzung eindeutig seinen Standpunkt hinsichtlich der Olympischen Winterspiele 1940 in St. Moritz dargelegt. Es wurde ausdrücklich festgestellt, daß weder im Zusammenhang mit den Winterspielen noch sonst irgendwie Stellung gegen die Skiweltmeisterschaften in Oslo genommen wurde. Bei den Winterspielen in St. Moritz werden weder Skiwettkämpfe noch Skidemonstrationen stattfinden, mit Ausnahme des Militärpatrouillenlaufes, es sei denn, es erfolge in den nächsten Monaten eine Einigung auf statutarischer Basis zwischen dem J. O. K. und der FIS.

## Studenten-Weltspiele 1939

Die Studenten-Weltspiele 1939 werden, wie nunmehr endgültig feststeht, in der Zeit vom 20. bis 27. August in Wien durchgeführt. Die akademische Jugend der Welt wird sich in diesen Tagen in studentischer Kameradschaft zu friedlichem Wettstreit zusammenfinden. Die Weltspiele umfassen Leichtathletik, dann Schwimmen, Wasserball, Fußball, Handball, Hockey, Rugby, Basketball, Tennis, Rudern, Fechten und einen Wehrwettkampf, also den größten Teil des olympischen Programms. Segel- und Motorflugvorführungen werden das Rahmenprogramm vervollständigen.

: **Holland—Jugoslawien in Beograd.** Zwischen dem Jugoslawischen Fußballverband und Holland wurde für Pfingstsonntag (28. Mai) ein Länderkampf in Beograd abgeschlossen.

: **Kusocinski siegt in »Quer durch Warschau«.** Unter Teilnahme von rund 100 Läufern fand am Sonntag der traditionelle Lauf »Quer durch Warschau« statt, dessen Strecke 3 Kilometer lang ist. Sieger wurde Kusocinski in 10:05.6 Minuten vor Winecki (10:16.2) u. Janzewski (10:21.8 Min.).

: **Eine Automobil-Wertungsfahrt** veranstaltet am 30. d. die Sektion Ljubljana des Jugoslawischen Autoklubs. Auch Motorradfahrer wurden zur Teilnahme eingeladen.

: **Einen Motorsalon** mit angeschlossener Trophäenausstellung hat der Motoklub »Ilirija« anlässlich seines 25jährigen Bestandesjubiläums in Ljubljana eröffnet.

: **360.000 Dinar** betrug der Reingewinn anlässlich der Herausgabe der besonderen Sportmarken im Rahmen der vorjährigen Balkan-Spiele in Beograd.

: **XIII. Olympische Spiele werden erst in Helsinki vergeben.** Die Entscheidung über die Vergabe der XIII. Olympischen Spiele 1944 dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach erst im kommenden Jahr in Helsinki fallen, wo im Rahmen der Feiern der XII. Olympiade der IOK zu einem Kongress zusammentritt.

: **Olympisches Organisationskomitee ohne Vorsitzenden.** Der Vorsitzende des Organisationskomitees für die XII. Olympischen Spiele 1940 in Helsinki, Bankdirektor I. W. Rangell, ist von seinem Posten zurückgetreten. Gleichzeitig hat Direktor Rangell sein Amt als Vorsitzender des Finnischen Turn- und Sportverbandes, des Spitzverbandes der finnischen Körperleistung, niedergelegt. Direktor Rangell faßte seinen aufsehenerregenden Entschluß in einer Sitzung des Finnischen

Turn- und Sportverbandes, auf der die schon lange erstrebte Zusammenarbeit aller finnischen Sportverbände herbeigeführt werden sollte. Dir. Rangell erklärte, daß erst die Annahme bestimmter Vorschläge die reibungslose Durchführung der Spiele sichere. Als die Abstimmung kein befriedigendes Ergebnis brachte, trat Dir. Rangell zurück.

: **Zuschauer stecken eine Tribüne in Brand.** In Mexiko-City fand ein bedeutendes Meisterschaftsspiel statt. Infolge Fehlentscheidungen des Schiedsrichters kam die heimische Mannschaft zu drei Toren und darüber geriet die gegnerische Anhängerschaft derart in Wut, daß sie die Tribüne in Brand steckte, die in Flammen aufging.

: **Neue Kämpfe für Tommy Farr.** Nach dem 12-Runden-Punktsieg über den Amerikaner Red Burman haben sich Tommy Farr, der in Amerika bekanntlich wenig erfolgreich gewesen war, wieder alle Ringe geöffnet. Als sein nächster Gegner wird der britische und Empire-Titelhalter Len Harvey genannt, sodaß Farr die Chance hat, den Titel wieder zu erringen.

: **Mit 70 Stundenkilometer die Marmolata hinunter.** Auf der Marmolata, der »Königin der Dolomiten«, fand der klassische Abfahrtslauf statt. Der Sieger von 1937, Giovanni Steger (Cortina), gewann in 2:39.2 Minuten und erreichte auf dem schweren Kurs eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 70 Kilometer. Vittorio Chieroni benötigte sechs Sekunden mehr und wurde Zweiter.

Belgischer Städtebrief:

## Die Diamantenstraße von Antwerpen

Spaziergang durch die Rue Pelican.

Antwerpen (ATP).

Symbolische Namen.

Es gibt Straßen, die wie Symbole sind. Die Rue de la Paix ist die Straße des Luxus, Wall Street ist die Straße der Weltfinanz, Fleet Street ist die Straße der Zeitungen. Die Rue Pelican in Antwerpen ist die Straße der Diamanten.

»Das soll die Straße der Diamanten sein,« oenkt man, wenn man zum ersten Mal in die winkelige, dunkle Gasse hineingerät. Sie erinnert eher an ein osteuropäisches Ghetto als an den Welthandelsplatz des strahlendsten und reinsten Edelsteines. Dabei gehen mehr als drei Viertel der gesamten Diamantenproduktion der Erde durch diese Straße, ehe sie als Ring auf den Finger eines indischen Maharadscha oder als Brosche am Busen einer Londoner Lebedame landen.

Die Clubs der reichen Händler.

Noch vor einigen Jahren nahm Amsterdam den ersten Rang im Diamantenhandel ein. Heute hat die Rue Pelican den Platz der Nieuwe Achter Gracht eingenommen. Die Abschlüsse erfolgen nicht mehr auf einer Börse allein, sondern es gibt gleich fünf verschiedene.

Den obersten Rand, der gewissermaßen nur der Aristokratie der Diamantenhändler offen steht, stellt der »Diamant Club van Antwerpen« dar. Hier wird durch Ballotage streng geschleibt. Außerdem ist die Zutrittskarte vor der Zahlung eines Jahresbeitrages von 5000 belgischen Franken abhängig. — Dieser »Club« ist tatsächlich ein richtiger Klub. Wer nicht Mitglied ist, hat auch nicht das Recht, in seinen Räumen Geschäfte zu machen. Die zweitgrößte Diamantenbörse ist die »Vereening«. Sie zählt 2500 Mitglieder, darauf folgt die »Beurs voor Diamantenhandel«.

Hausse auf dem Edelsteinmarkt.

In den letzten Jahren hat die Antwerpener Diamantenstraße einen sehr leblosen Anblick geboten. Wer kaufte schon Diamanten? Viele alte Reichtümer stürzten zusammen. Die Betroffenen verkauften zu Schleuderpreisen und verdarben dadurch den Markt.

Seit einiger Zeit macht sich aber in der Rue Pelican eine ungewöhnliche Neu-

belebung spürbar. Plötzlich kommen Aufträge aus der ganzen Welt. Die Preise steigen, die Schleifer bekommen wieder Arbeit: es ist Hausse. Manche Händler machen schon heute ein um 50 Prozent besseres Geschäft als vor einem Jahr. — Ein hoffnungsvolles Zeichen, das sich auch die Volkswirtschaftler nicht entgehen lassen. Wenn schon der Luxus stärker begehrt ist, kann eine allgemeine Besserung nicht mehr fern sein.

Deutsche Schleifereien als Konkurrenten.

Das alles erzählt Monsieur Charles von Antwerpen, der Präsident des Diamant-Clubs. Er entstammt einer der ältesten Diamantenfamilien der Stadt und ist einer der besten und gelehrtesten Kenner des Edelsteinwesens.

Was die Zukunft des Antwerpener Marktes anbelangt, so ist er freilich weniger optimistisch. In der letzten Zeit ist für das belgische u. holländische Edelsteinschleifergewerbe eine neue, sehr ernste Konkurrenz entstanden. Seit nicht allzu langer Zeit werden auch in Deutschland Diamanten geschliffen. Der Schliiff ist zwar nicht so fein und edel wie hier, denn dazu gehört eine jahrhundertlange künstlerische Tradition. Das verwendete Schleifmaterial ist gröber: die Handarbeit ist durch die Maschine ersetzt. Dafür kostet aber die Bearbeitung in einer deutschen Schleiferei kaum die Hälfte.

Dazu kommt, daß Deutschland durch sein Cripswesen den ausländischen Auftraggebern noch einen Zuschußbratt gewährt. Die Aufträge, die gegenwärtig nach Deutschland verfrachtet werden, sind noch nicht sehr beträchtlich. Doch die ungewissen Zukunftsaussichten machen den Herrn der Rue Pelican mancherlei Sorgen...

Juwelenkauf im Café.

Wie stellen Sie sich einen großen Diamantenhändler vor? Luxuslousine, englischer Schneider, dicke Havannazigarre und einen hühnereigenen Diamanten als Berufsabzeichen am Finger? Nein, so sieht er nicht aus. Der typische Antwerpener Diamantmann ist ein kleiner gebückter, ärmlich gekleideter Herr, den man eher für einen Aitkleiderhändler hielt. Er steht an einer Ecke dem ebenso aussehenden Partner etwas Funkelndes, das er aus einem Stück Seidenpapier herauswickelt.

In der Rue Pelican wimmelt es von diesen ärmlich aussehenden Existenzen. Sie stehen in den Haustoren, in den alten und unsauberen Cafés und auf den Gängen der Diamantenbörse. Schweigend zeigen sie aneinander ihre Ware. Wird der Kauf abgeschlossen, so fällt nur ein einziges Wort. Dann wandert der Stein von der einen Hand in die andere und der Fall ist erledigt. Es gibt keine Quittungen, keine Anzahlungen und schriftliche Verträge. Hier gilt des Mannes Wort. Noch niemals soll sich ein Fall von Unlauterkeit ereignet haben.

Wenn der Tresorschlüssel verloren geht.

Ebenso merkwürdig ist, daß sich nie ein Ueberfall im Diamantenviertel ereignet. Eine Gangsterbande hätte es kinderleicht, sich in zwei Minuten um eine Millionenbeute zu bereichern. Hier aber herrscht Friedlichkeit. Man sieht kaum einen Polizisten.

Lediglich der große Kassenraum der Diamantenbörse wird durch ein Geheimnis bewacht. Die Chiffre, die zur Öffnung der Stahltüren notwendig ist, kennen nur zwei Menschen: der Präsident und sein Sekretär. Stiesse beiden zufällig einmal ein gemeinsamer Unfall zu, so wäre guter Rat teuer. Ehe es gelänge, mit Hilfe eines Sauerstoffgebläses die Tore aufzuschwelen, flöge man vorher in die Luft, wäre mit Gas vergiftet und wer weiß, durch wieviel andere Arten ums Leben gebracht.

Rue Pelican, welch ein merkwürdiger Ort! 11 Millionen Pfund Sterling betrug im letzten Jahr der Umsatz eines Geschäftes, das hier in Haustoren und verrauchten Cafés eingefädelt wird.

Galant.

Herr Strong: »Unsere neue Köchin kocht wirklich famos. Lange hat mir das Essen nicht so gut geschmeckt.«

Frau Strong: »Aber ich habe doch mitgeholfen.«

Herr Strong: »Na, dann verdient sie doppeltes Lob!«

# Wirtschaftliche Rundschau

## Ungarn als Holzexporteur

**DIE FOLGEN DER ANGLIEDERUNG DER KARKATHO-UKRAINE UND VON TEILEN DER SLOWAKEI RÜCKWIRKUNGEN AUCH AUF DIE JUGOSLAWISCHE HOLZAUSFUHR.**

Nachkriegsungarn besaß nur wenige Wälder, die den Holzbedarf nicht decken konnten. Die Holzeinfuhr stand an der Spitze der Einfuhr. Der Wert der Holzeinfuhr schwankte zwischen 27 Millionen Pengö (im Jahre 1933) und 153 Millionen (im Jahre 1928). Während der Unterschied zwischen diesen beiden Beträgen äußerst bedeutend ist, hat der Anteil des Wertes der Holzeinfuhr am gesamten Einfuhrwert nur zwischen 9 und 12% geschwankt.

Die Ereignisse der letzten Monate haben den Waldbestand von Ungarn sehr ansehnlich erhöht, da ihm ja die gesamte Karpatho-Ukraine und beträchtliche Teile der Slowakei zufielen. In denen sich große Forstkomplexe befinden. Wichtig ist aber auch die Qualität der neugewonnenen Waldgebiete. Während ein großer Teil der bisherigen Wälder schon wegen ihrer Jugend schlecht ausnützlich war — viele wurden erst im Anfang der zwanziger Jahre auf Grund damals ergangener gesetzlicher Maßnahmen gepflanzt —, stehen im Karpathenland große auswertbare Wälder zur Verfügung. Ungarn besaß bisher 2 Millionen Kat.-Joch (1 Kat.-Joch = 0,575 Hektar) Wald. Dieser nahm nunmehr um 75% zu. Das Waldgebiet machte bisher 12% des gesamten Areals aus, der Anteil stieg nun auf 17,5%. In Bezug auf Brennholz, Holzkohle und Laubrundholz wird Ungarn selbstversorgend werden, während sein

Importbedarf an Fichtenholz auf die Hälfte, ja vielleicht auf ein Drittel schrumpfen wird. Die Holzbilanz Ungarns wird also, wenn auch nicht aktiv, so doch zumindest ausgeglichen sein.

Der Rückgang der ungarischen Holzeinfuhr kann vor allem den ungarisch-rumänischen Warenverkehr beeinflussen, der sich für Ungarn lange Zeit passiv gestaltet hat. Aber auch die ungarisch-jugoslawischen Beziehungen dürften davon berührt werden. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß die Holzexporte, die in den letzten Jahren ohnehin stark zurückgegangen ist, nun noch mehr abnehmen wird.

Von Interesse ist auch die Frage, wo Ungarn die etwa sich zeigenden Uberschüsse an hartem Laubholz absetzen können. Diese Ware wird Deutschland zweifellos gerne aufnehmen, falls die übrigen Warenaustauschbeziehungen es ermöglichen. Viel wichtiger ist aber die Veränderung der Tariffage, die es ermöglicht, daß das ungarische Holz in Zukunft über polnisches Gebiet transportiert und im Hafen von Gdynia verschifft werden kann, von wo sein Weg dann nach England und sogar nach entfernteren Ländern offen stehen könnte. Wichtig erscheint auch, daß die Sägemühlen im Karpathenland beschäftigt werden, um der dortigen Bevölkerung Arbeitsmöglichkeiten zu bieten und zugleich die Exportfähigkeit der Waldwirtschaft zu heben.

### Börsenberichte

Ljubljana, 20. d. Devisen: Berlin 1776.12 bis 1793.88, Zürich 995 bis 1005, London 207.10 bis 210.30, Newyork 4408 bis 4468, Paris 116.92 bis 119.22, Triest 232.05 bis 236.05; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Zagreb, 20. April. — Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 437—440, per April 435—442, 6% dalmatinische Agrar 0—86, 7% Investitionsanleihe 0—99, 7% Blair 0—87, 8% Blair 0—96; Agrarbank 0—216.

## Kreditangebote an Jugoslawien

Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien und England bieten Jugoslawien Warenkredite an.

Beograd, 20. April. Trotz der kritischen internationalen Spannung, deren Entwicklung nicht vorgesehen werden kann, sehen die ausländischen Finanzkreise in Jugoslawien einen ausgezeichneten Markt. Während in anderen Staaten alle Finanztransaktionen eingestellt worden sind, werden Jugoslawien von verschiedener Seite größere Kredite angeboten. Hierbei handelt es sich nicht nur um Geld-, sondern auch um Warenkredite.

So wäre insbesondere Deutschland zu nennen, welches Jugoslawien größere Warenkredite angeboten hat, u. zwar unter sehr vorteilhaften Bedingungen. Es handelt sich hierbei darum, daß Deutschland für die zugestandenen Warenkredite ebenfalls nur Waren entgegennehmen will.

Von italienischer Seite sind Angebote fast unter denselben Bedingungen gestellt worden, und zwar in der Absicht, den Warenaustausch zwischen Jugoslawien und Italien zu fördern. Würde nämlich Italien Jugoslawien einen Warenkredit in der Höhe von 500 Millionen Lire anbieten, dann würde die jugoslaw. Ausfuhr nach Italien die Möglichkeit besitzen, um 100 Millionen Dinar jährlich anzusteigen.

Eine französische Finanzgruppe ist geneigt Jugoslawien größere Warenkredite anzubieten wie auch größere öffentliche Arbeiten in Jugoslawien durchzuführen.

Von belgischer Seite ist ebenfalls ein interessantes Angebot gemacht worden, und zwar ist man in Belgien bereit, an Jugoslawien Eisenbahnmateriale in Werte von einer halben Milliarde Dinar auf langfristige Abzahlung zu liefern.

Was die englischen Finanzkreise anbelangt, so sind sie ebenfalls bereit, an Jugoslawien Eisenbahnmateriale, insbesondere Lokomotiven, zu liefern. Die englische Gruppe interessiert sich hauptsächlich für die Errichtung von Silos in Jugoslawien.

Es ist selbstverständlich, daß man an maßgebender jugoslawischer Stelle alle diese Angebote äußerst kritisch betrachtet, und deshalb, weil Jugoslawien in erster Linie nur diejenigen Kredite interessieren, die eine Erhöhung der jugoslawischen Ausfuhr zur Folge haben würden.

## Wird sich die Maul- und Klauenseuche erfolgreich bekämpfen lassen?

Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter (Berlin)

Wenn gleich die Wissenschaft fast aller Länder sich seit vielen Jahren mit größtem Eifer und unter Aufwendung erheblicher Mittel mit der Erforschung der Maul- und Klauenseuche befaßt und dabei auch bereits Ergebnisse erzielt worden sind, die die Bekämpfung der Seuche in hohem Maße gefördert haben, so ist es trotzdem noch nicht gelungen, der Seuche uneingeschränkt Herr zu werden. Wenn man bedenkt, daß der durch den jetzigen Seuchenzug allein in Deutschland verursachte Schaden auf insgesamt 1 Milliarde RM. geschätzt wird, so ist zu verstehen, daß Mittel und Wege gefunden werden müssen, um diese Tierseuche, die ihren Weg nicht nur durch ganz Europa, sondern auch schon durch viele außereuropäische Länder gefunden hat, zu verhüten. Wohl haben sich die Aussichten auf eine erfolgreiche Bekämpfung wesentlich gebessert. Bekannt ist, daß es Professor Waldmann und seinem Mitarbeiter Köbe in den Staatlichen Forschungsanstalten auf der Insel Riems gelungen ist, ein Impfverfahren zu entwickeln, das den damit behandelten Tieren eine mindestens 3 Monate, in der Regel aber eine längere bis zu 8 Monaten währende Un-

empfindlichkeit verleiht. Bisher sind auch schon 600.000 Rinder in Deutschland mit diesem Verfahren immunisiert worden. Die Riemschen Einrichtungen reichen aber noch nicht aus, den Impfstoff in solchen Mengen herzustellen, um damit die Seuche binnen kurzem zu tilgen. Man hofft jedoch, nach Fertigstellung des Ausbaus von Riems die Herstellung des neuen Impfstoffes so fördern zu können, daß es mit den dort hergestellten Impfstoffmengen und bei strenger Durchführung der Schutz- und Sperrmaßnahmen gelingen wird, einen neuen Seuchenzug im Keime zu ersticken.

Bei der großen wirtschaftlichen Bedeutung, welche die Maul- und Klauenseuche für die Landwirtschaft aller Länder hat, ist es verständlich, daß sich auch der vom 6. bis 12. Juni dieses Jahres in Dresden stattfindende XVIII. Internationale Landwirtschaftskongreß in seiner Sektion VI mit der Frage der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche befassen wird.

So wird Ministerialdirigent Professor Dr. Müllenmeier, Berlin, ein Hauptreferat über »Die neuesten Erfahrungen bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche halten.

Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß von dieser Tagung die Anregung zu einem gemeinsamen Vorgehen der europäischen Länder gegen die Geißel unserer Klauentiere ausgehen wird; denn Ländergrenzen sind, wie auch der jetzige Seuchengang wieder bewiesen hat, keine wirksamen Hindernisse für das Uebergreifen der Seuche von einem Land auf das andere.

× **Der Banknotenumlauf Jugoslawiens** beläuft sich nach dem letzten Ausweis der Nationalbank auf 6930.5 Millionen und hat sich demnach in drei Wochen um gute 400 Millionen Dinar erhöht.

× **Zum Vertrieb von Kalidünger** wurde in Beograd eine Aktiengesellschaft mit 1 Million Dinar Kapital gegründet. An der Gründung sind das Berliner Kali-Syndikat und die Société de Pottache in Mühlhausen (Elsaß) interessiert, die als Vertreter des internationalen Kalikartells diesen Kunstdünger einführen werden.

× **Zwecks Ausbaues des Spitalwesens** wird der Staat beim Zagreber Zentralamt für Arbeiterversicherung eine Anleihe von 25.8 Millionen Dinar aufnehmen. Die Anleihe wird zu 6% verzinst und in spätestens 30 Jahren aus den Einnahmen des Sanitätsfonds getilgt. Mit den neuen Mitteln werden u. a. das Krankenhaus in Ljubljana und die Anstalt für Geisteskran-

ke in Novo Celje erweitert werden. Das Zentralamt hat bereits entsprechende Beschlüsse gefaßt. Auch wird diese Institution den Bau der Expositur in Celje zu Ende führen und das Thermalbad in Laško mit der Zentralheizung ausstatten, so daß es auch im Winter benützlich sein wird.

× **Das Aktienkapital der Bata-Werke in Zlin** beträgt gegenwärtig 526.2 Millionen Tschechokronen. In der demnächst stattfindenden Generalversammlung wird das Aktienkapital etwas gesenkt werden.

× **Die Schweineausfuhr nach Deutschland** wurde für den Monat April geregelt. Der Uebernahmepreis beträgt franko Wien 10.50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

× **Noch eine Propagandafahrt mit heimischen Treibstoffen.** Unlängst fand in den östlichen Teilen des Staates eine Propagandafahrt mit Motorfahrzeugen statt, die ausschließlich mit solchen Treibstoffen betrieben wurden, die in Jugoslawien erzeugt werden, wie Holz, Holzkohle, Spiritus usw. Nun wurde jetzt eine zweite Propagandafahrt angesetzt, die größtenteils durch Slowenien führen wird. Die Fahrt beginnt am 9. Juni in Zagreb, endet am 16. Juni dortselbst und führt über Maribor, Celje, Ljubljana, Bled, Sušak und Karlovac. Teilnehmen kann an der Fahrt jedermann, der heimische Treibstoffe od. Vorrichtungen für den Betrieb mit solchen Stoffen erzeugt sowie die Besitzer von Fahrzeugen dieser Art.

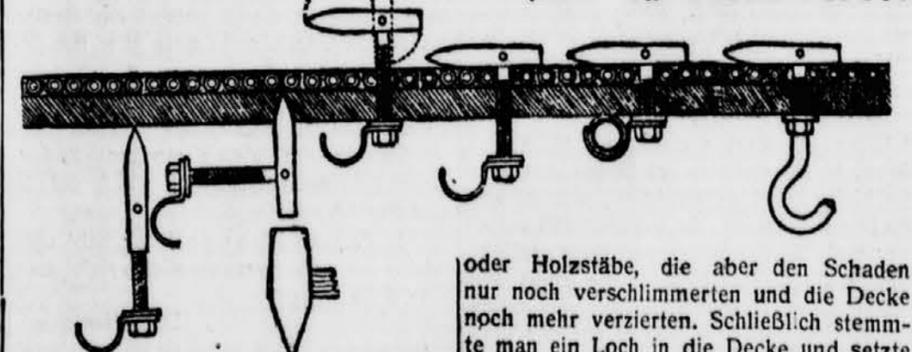
× **Wiener Borstenviehmarkt** war Donnerstag um 2203 Stück größer als in der Vorwoche und betrug 11.700 Schweine. Die Qualität war gut, das gesamte Angebot wurde zu folgenden Preisen verteilt: Fleischschweine 150 kg und mehr 118, 135—149½ kg 116, 120—134½ kg 114, 100—119½ kg 110, 85—99½ kg 110, unter 85 kg 100; Fettschweine: Fette Zuchten 115—116, andere Zuchten und Eber 104, alte geschnittene Schweine 114 Rpf. je Kilogramm Lebendgewicht.

× **Wiederaufnahme der ungarischen Eierlieferungen nach Italien.** Mit den ungarischen Exporteuren kam ein Vertrag zustande, der sie zur Lieferung von 80 bis 100 Tonnen Eiern wöchentlich für die nächsten drei Monate nach Italien verpflichtet. Eine Verlängerung des Abkommens ist vorgesehen.

× **Wiener Rindermarkt.** Der Auftrieb betrug dieser Tage 617 Ochsen, 121 Stiere, 549 Kühe und 59 Kalbinnen. Hievon stammten 176 Ochsen, 110 Stiere, 534 Kühe und 47 Kalbinnen aus dem Inland. Die Qualität der angelieferten Rinder war gut. Bei äußerst lebhafter Nachfrage gelangte das gesamte Angebot zur Verteilung. Es kosteten: Ochsen A 95, B 87, C 77, Stiere A 85, B 77, C 67, Kühe A 89, B 81, C 67 bis 69, D 48 bis 50, Kalbinnen A 91, B 83, C 73 Rpf. je Kilogramm Lebendgewicht.

## TECHNISCHES

### Praktischer Schnelldübel für Hohldecken



Viel Aerger und Verdruß gäbe es stets, wenn man als Laie versuchte, für die Aufhängung von Lampen oder für die Verlegung von Rohren oder Kabeln eine sichere Befestigung an der Decke anzubringen.

Da wurde zuerst mit langen Schrauben versucht, einen festen Halt zu finden. Wenn dann Loch neben Loch in der Decke den Beweis erbrachten, daß es so nichts wurde, nahm man Nägel, Draht

oder Holzstäbe, die aber den Schaden nur noch verschlimmert und die Decke noch mehr verzierten. Schließlich stemmte man ein Loch in die Decke und setzte einen Holzdübel mittels Gips ein. Oft wurde die Decke noch dadurch verschönt, daß die Umgebung des Dübelloches Risse bekam und herabfallende Stücke des Deckenputzes weitere Vergipsungen nötig machten. War die Arbeit dann fertig, konnte man vielfach die Enttäuschung erleben, daß sich der Dübel nach dem Eintrocknen des Gipses wieder lockerte und die ganze Arbeit wiederholt werden mußte.

Ein praktischer Schnelldübel schafft

hier nun wirksame Abhilfe. Er ermöglicht ohne Vorbereitungen, ohne Hilfsmittel und ohne Nacharbeiten eine saubere, schnelle und sichere Befestigung von Lampenhaken, Kabel- und Rohrschellen an der Decke. Nicht nur für Hohldecken, sondern auch für Hohlstein- und Lehmdecken ist dieser praktische und moderne Schnelldübel verwendbar, dessen einfache Anwendung und Wirkungsweise wir in der nachstehenden Skizze zeigen:

Bei weichem Putz wird der Dübel mit der Hand durch die Decke gestossen, bei härterem Putz mit einigen Hammerschlägen. Sobald die tropfenförmige Spitze des Dübels die Decke durchbohrt hat, kippt sie rechtwinklig durch den hohen Schwerpunkt um ihre Achse und der Dübel wird so weit zurückgezogen, daß die Spitze fest aufliegt. Dann wird die Mutter fest bis an die Decke herangeschraubt und das überstehende Gewinde mit der Beißzange abgekniffen. Während der Dübel auf den ersten fünf Darstellungen eine Rohrschelle trägt, ist auf der sechsten die Befestigung eines Lampenhakens gezeigt.

### Bücherschau

b. **Gradska Općina** (Mestna občina). Organ des Jugoslawischen Städtebundes. Erscheint monatlich in Zagreb. Nr. 4. Aprilnummer.

b. **Vesnik Društva Fruška Gora**. Aprilnummer. Erscheint monatlich in Novi Sad. Jahresabonnement 15 Dinar. Einzelnummer 1.50 Dinar.

b. **Faktorski Glasnik**. Organ des Jugoslawischen Faktorenvereines. Zagreb. Erscheint monatlich. Aprilnummer. Mit dem »Prosvetni Glasnik« als Beilage. Jahresabonnement 60, Einzelnummer 2 Dinar.

b. **Literarische Flugblätter**. Aprilnummer. Verlag J. Engelhorn's Nachf., Adolf Speman, Stuttgart. Mit 4 Bildern.

b. **Zeitschrift für Geopolitik**. Verbunden mit der Zeitschrift für Weltpolitik u. Weltwirtschaft. Herausgegeben von Dr. Karl Haushofer. Kurt Vowinkel Verlag, Heidelberg. Preis vierteljährlich 5.50, Einzelnummer 2 Mark. Aus dem Inhalt: Nowak: Böhmen und Mähren; Richter: Die geopolitische Stellung der sieben Großmächte;

Otte: Europas Stellung in Ostasien; Zauert: Der Zerfall des oberrheinischen Raumes; Dalichow: Die deutschen Landschaften in ihren Zeitungen usw.

b. **Malaria Monthly**. Organ zur Bekämpfung der Malaria. Aprilnummer. Die Artikel sind in verschiedenen Sprachen gehalten. Erscheint in Amsterdam.

b. **Cotta, Ein Bericht**. Hauszeitschrift. Verlag F. G. Cottasche Buchhandlung Nachf., Stuttgart. Erscheint einstmal zweimal jährlich, mit Buchbesprechungen.

b. **Die Galerie**. Monatsblätter der internationalen Kunstphotographie. Wien. Aprilnummer. Mit prachtvollen Aufnahmen aus verschiedenen Ländern. Aufschlußreiche Beiträge aus allen Gebieten der Lichtbilderei. Preis pro Einzelheft 1.20 Mark.

b. **Der Arzt als Erzieher**. Sammlung gemeinverständlicher ärztlicher Abhandlungen. Verlag Franz X. Seitz, Abt. Aerztl. Verlag Otto Gmelin, München. In letzter Zeit sind in diesem bekannten Verlag wie der einige volkstümliche Werke erschienen, die sich allgemeiner Verbreitung und großer Beachtung erfreuen. **Aderverkalkung oder hoher Blutdruck**. Ihre Bedeutung für Gesunde und Kranke. Von Dr. Karl Barth. — **Wie soll ein Herzkranker leben?** Wie soll man leben, um nicht herzkrank zu werden? 4. Aufl. Brosch. 0.80, geb. 1.50 Mark. — **Das Asthma und seine Behandlung**. Von Dr. Max Bickel. 3. Aufl. Brosch. 1.80, geb. 2.70 Mark. — **Darm-Turnen**. Ein einfaches Mittel gegen Darmträgheit und ihre Gefahren. 3. Aufl. Von K. H. Krohn. Brosch. 1.35, geb. 2.225 Mk.

b. **Franz Joseph und Elisabeth**. Die Tragik einer Fürstenehe. Von Walter Göhrlich. Mit 15 Bildern und 2 Handschriftproben. Verlag Silberburg, Stuttgart. Kaiserin Elisabeth, die »seltsame Frau«, hat jahrzehntelang nicht nur Oesterreich, sondern ganz Europa in Atem gehalten. Ihr tragisches Ende setzte nur den Schlußpunkt unter ein Leben, das voll schwerer Schicksale, aber auch voll hohen Glanzes war. Der Schilderung des Lebensweges dieser Frau ist das vorliegende Buch gewidmet, mit ihr aber auch ihrem Gatten, dem vorletzten Kaiser der gewesenen Doppelmonarchie Franz Joseph.

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

Die anerkannt beste Qualitätsmarke

**Wanderer-Fahrräder** zu günstigen Zahlungsbedingungen... F. Lopoša, Maribor. Aleksandrova 39. 3036

### Kinderwagen

in neuesten verschiedenen Ausführungen und zu günstigen Zahlungsbedingungen. F. Lopoša, Maribor. Aleksandrova 39. 3037

### Verlautbarung

Ueber einhelligen, behördlich anerkannten Beschluß d. Meister u. Meisterinnen wurden für

### die Dauerwellung

ausnahmslos folgende verbindliche Mindestpreise festgesetzt:

in der Stadt Din 80.— an der Peripherie Din 70.— in d. Umgegend Din 60.—

Niemand möge niedrigere Preise zu erlangen suchen, da der Meister, der billiger bedienen würde, zahlreiche Unannehmlichkeiten und einen großen Schaden davon hätte. 3594

Die Friseurinnung.

### Zu vermieten

3 Zimmer und Küche nur an bessere Familie zu vermieten Glavni trg 4, Geschäft. 3591

Streng separ. Zimmer um Din 150.— zu vermieten. — Krčevina, Strma 12. 3584

Separ. möbl. Zimmer mit Kost billig abzugeben. Alaževa 6. 3589

Zu vermieten moderne Zweizimmerwohnung in Melle. — Anfr. Verw. 3588

Zimmer u. Küche zu vermieten. Filipič, Pobreška c. 38. 3602

### Zu verkaufen

Obstbaumspritzen aller Arten (Hodler, Nechvilé, Jesernigz usw.) sowie verschiedene Mittel zur Vertilgung von Obstbaumschädlingen beschaffen Sie sich bei der »Kmetijska družba« in Maribor. Meljska cesta 12. 3349

### Moderne Stüwevermieten

schon von Din 65.— aufwärts auch auf Teilzahlung, ohne Preiszuschlag bei Anton Kiffmann, urar. Aleksandrova c. 11 und Ljubljana. Mestl trg Nr. 8. 2756

### Offene Stellen

Friseurin gesucht. Dauerdosten, hoher Lohn. Kocpek-Bajt, Cankarjeva. 3600

### Grössere Oberbatschkaer Mühle

sucht guteingeführten, tüchtigen

## Vertreter

Gefl. Angebote unter Chiffre »G. B. S.« an Interreklam dd. Zagreb, Masarykova ul. 28. 3591

## Werden Sie Presse-Reporter!

Wir suchen für die uns angeschlossenen Tages- und Wochenzeitungen geeignete

## Damen und Herren

als dauernde Mitarbeiter für Berichterstattung, Lieferung aktueller Lokalberichte und wichtige Ereignisse, Theater- u. Modeschilderungen, sowie auch Kurzgeschichten, Reisebeschreibungen, Erzählungen, Gedichte, Photoreportagen usw. zum Ausbau unseres Zeitungsdienstes. Ständiger guter Verdienst. Zuschriften an CERCLE DE PRESSE, (Serv. 911), 10rue Pauquet, Paris 16<sup>e</sup>.

# Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

28

Quitt setzt sich im Bett auf, sie ist sehr matt von der ausgestandenen Angst und der Wirklichkeit noch nicht ganz wiedergeschenkt. Sie streicht sich das wirre, feuchte Haar aus der Stirn, sie überlegt gerade, ob sie aufstehen soll, ein Glas Wasser zu trinken — da hört sie ein leises Rascheln an der Tür, ein Knistern und Glitern. Die Traumangst ist nicht überwunden, nur eingeschlummert; bei diesem unerkennlichen Geräusch will sie wieder erwachen, ohne daß Quitt es hindern kann.

Es tastet jemand an ihrer Tür herum!

Quitt ist sonst nicht furchtsam, Angst vor Einbrechern, vor Feuergefahr oder anderen Schrecknissen des täglichen Lebens sind ihr fremd. Aber heute nacht genügt ein Geringes, um den kaum beruhigten Schlag ihres Herzens wieder zu beschleunigen. Wer ist da draußen? Wer kann das jetzt sein?

Dann geschieht etwas ganz Merkwürdiges: Unter der Tür am Boden erscheint ein kleines weißes Rechteck, wächst unter leisem Rascheln in kurzen Stößen immer mehr in die Breite und liegt schließlich still. Jetzt hat es etwa die Form und Größe eines Briefumschlags; wie durch Zauberei entstanden, ruht es vor der Türschwelle und läßt sich von Quitt anstarren, ohne wieder ins Nichts zurückzugleiten, aus dem es gekommen ist. Und jetzt, da das Wunder sich vollendet hat, wird es wieder ganz still vor der Tür.

Quitt sitzt noch immer in ihrem Bett und kann sich nicht klar darüber werden, ob sie träumt oder wacht. Schließlich wagt sie es, den hellen Lichtkegel der Lampe auf das kleine viereckige Zauberwerk zu richten.

Ja, es ist ein Brief, sie kann Aufschrift und Marke genau erkennen, irgend jemand muß ihn eben unter der Türschwelle hindurchgeschoben haben. Wer war das nur? Vielleicht die »Schwarze Hand« oder »Tommy Bill, der Rächer der Enterbten«? Quitt muß unwillkürlich lachen, als sie an die kleinen, schlecht gedruckten Heftchen ihrer Jugendzeit denkt, die sie damals mit den Jungen um die Wette, versteckt unterm Schultersch, las. Mit diesem Lachen verfliegt der letzte Rest ihrer Angst. Sie steht auf und tappt barfuß zur Tür, sie hebt den Brief auf. —

Er läßt an Realität nichts zu wünschen übrig. Er ist mit unbekannter Handschrift an sie adressiert und kommt aus Berlin. Auf der Rückseite steht quer über ihn geschrieben:

»Liebste Quitt! Vergaß gestern abend den Brief abzugeben — verzeh! Nun sollst du ihn gleich morgens finden, wenn du aufwachst. Hoffentlich enthält er nur Gutes.

Je t'aime! I love you! Ich hab' dich lieb — eine Sprache reicht nicht aus, es dir zu sagen.

Dein Hanno.«

Quitt lächelte ein bißchen traurig, während sie das liest. Der gute Hanno...

Sie reißt den Umschlag auf, nun ganz ruhig und ohne darüber nachzudenken, was er wohl enthalten mag. Sie kriecht, einen schweren Leinenbriefbogen in der Hand, in ihr warmes Bett zurück. Dort dreht sie sich die Lampe günstig, gähnt erst einmal herzlich und beginnt dann zu lesen. Auch nicht die kleinste Andeutung einer Ahnung sagt ihr, daß der Inhalt die-

ses Briefes ihr Leben von Grund auf verändern wird.

Quitt sieht zuerst die Unterschrift an: »Ihre Wilfried Starck.« — Wie unerfreulich! Wie war das, hat sie nicht eben geträumt von ihr? Quitt kann sich schon nicht mehr genau erinnern.

»Mein liebes Fräulein Petersen! Sie werden erstaunt sein, einen Brief von mir zu erhalten, und es tut mir äußerst leid, gerade in diesem ersten Brief an Sie die Rolle einer Unglücksbotin spielen zu müssen. Aber das hilft nun nichts, denn ich weiß, daß Sie Wert darauf legen werden, von der fraglichen Sache zu erfahren.

Ich habe Ihnen oft gesagt, mein liebes Fräulein, wie sehr ich Ihren einstigen Chef, meinen Freund Doktor Birk, schätze und verehere. Sie haben es mir einmal verübelt, daß ich in ehrlicher Sorge um seine Gesundheit den Verdacht aussprach, daß die großen Strapazen des Krieges, der Verlust seines Jugendfreundes, mit dessen Witwe er sich nun vermählte, daß diese Schicksalsschläge ihn vielleicht doch tiefer getroffen und erschüttert haben, als ein menschlicher Organismus es ertragen kann. Sie waren damals sehr böse auf mich, liebes Fräulein Petersen, und ich möchte von ganzem Herzen wünschen, Sie hätten recht damit behalten. Aber leider — es wird mir schwer, es Ihnen zu schreiben, da ich weiß: auch Sie verehrten unseren lieben Doktor Birk herzlich — das Schicksal hat sich, Gott sei's geklagt, für meine Befürchtungen entschieden. Doktor Birk, unser armer Freund, mußte gestern abend in die Heilanstalt Langenberge in Berlin W überführt werden! Sein Geist hatte sich in den letzten Monaten so weit verwirrt, daß nicht einmal mehr die geliebte eigene Frau bei ihm ihres Lebens sicher wahr!

Frau Doktor Birk war vor einer Stunde bei mir, ganz in Tränen aufgelöst,

sie hat Furchtbares mit dem bedauernden Manne ausgestanden. Schon früher hatte sie mir zuweilen schmerzliche Andeutungen von einer Veränderung im Wesen ihres Gatten gemacht, aber wohl nicht geahnt, wie schnell ihr Eheglück solch ein schreckliches Ende finden sollte.

Doktor Birk ist sehr krank, vielleicht unheilbar, meint seine Frau. Man muß dankbar sein, daß er der Behandlung in einer geschlossenen Anstalt zugeführt werden konnte, ehe sein Zustand irgend ein furchtbares Unglück heraufbeschwor. Das ist der einzige Trost, den ich in all dieser Traurigkeit finden kann.

Mein liebes Fräulein Petersen, ich weiß, daß diese Nachricht Ihnen ebenso nahegehen wird wie mir. Aber auch Sie müssen gleich mir versuchen, dem allwaltenden Ratschluß über uns die Sache anheimzugeben und hoffen, daß er alles zum Besten führen wird. Ich weiß mich mit Ihnen verbunden in treuem Gedenken an unsere armen Freund und seine unglückliche Gattin als

Ihre Wilfried Starck.« Quitt ist sehr tapfer, sie schreit nicht auf, sie weint nicht, während sie diesen Brief liest. Als sie fertig ist, legt sie das Papier mit der übergroßen steilen Schrift beiseite und beginnt nachzudenken, mit aller Kraft und Intensität, die sie nur aufbringen kann. Sie darf jetzt nicht schwach werden, denn sie muß Klarheit darüber bekommen, was diese neue Situation von ihr verlangt. Zum Weinen wird sie morgen noch Zeit genug haben. —

Doch der nächste Morgen sieht sie schon im Reisekleid. Ein Kofferchen steht gepackt mit allen Bedürfnissen für ein paar Tage, sie hat dem Mädchen die Schlüssel zum Vorrats- und Wäscheschrank übergeben und sie über alles Wichtige zu instruieren versucht, was das Wohlergehen ihres Vaters erfordert. (Fortsetzung folgt.)